

14. Dezember 2020

---

## **Natur im Siedlungsraum – was hält die Bevölkerung davon?**

Resultate einer Bevölkerungsumfrage in der Aargauer Gemeinde Vordemwald

---



**Herausgeber**

Departement Bau, Verkehr und Umwelt (BVU)  
Abteilung Landschaft und Gewässer  
Entfelderstrasse 22  
5001 Aarau  
www.ag.ch

Tel.: 062 835 34 50

E-Mail: [alg@ag.ch](mailto:alg@ag.ch)

Internet: [www.ag.ch/alg](http://www.ag.ch/alg)

Kommission Landschaft – Natur – Umwelt  
Gemeinde Vorderwald  
Poststrasse 2  
4803 Vorderwald

Tel. 062 746 80 20

E-Mail: [markus.schneitter@vorderwald.ch](mailto:markus.schneitter@vorderwald.ch)

Projektbearbeitung und Berichtverfasserin: Andrea Zischka, Praktikantin Abteilung Landschaft und Gewässer, Sektion Natur und Landschaft  
Projektleiter: Sebastian Meyer, Abteilung Landschaft und Gewässer, Sektion Natur und Landschaft

Kommission Landschaft – Natur – Umwelt (LaNU)

Markus Schneitter, Gemeinderat, Präsident LaNU

Christian Fluri, Fluri Landschaftsarchitektur, Mitglied der LaNU

Adrian Wullschleger, Vorstandsmitglied Präsident des Naturschutzvereins Vorderwald, Leiter Werkhof der Gemeinde Vorderwald, Mitglied LaNU

**Copyright**

© 2020 Kanton Aargau

Titelbild: Arian Wullschleger

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b> .....	<b>4</b>
1.1 Hintergrund und Motive .....	4
1.1.1 Überblick Merkblätter .....	5
1.1.2 Naturnah aufgewertete und umgestaltete Flächen in Vordemwald .....	5
1.2 Ziel der Umfrage .....	8
<b>2. Fragebogen und Online-Umfrage</b> .....	<b>9</b>
2.1 Umfrage-Tool und Umfrageumfang .....	9
2.2 Teilnahme und Auswertung .....	9
<b>3. Ergebnisse zu den Fragen und erste Erkenntnisse</b> .....	<b>10</b>
3.1 Frage 1 (Bekanntheit Motto) .....	10
3.2 Frage 2 (Akzeptanz Motto).....	10
3.3 Frage 3 (Identität Gemeinde) .....	11
3.4 Frage 4 (Bereitschaft zur Naturförderung) .....	11
3.5 Frage 5 (Selbstwirksamkeit in der Naturförderung) .....	12
3.6 Frage 6 (Gründe für Naturförderung) .....	13
3.7 Frage 7 (Bekanntheit der Massnahmen 1/2) .....	13
3.8 Frage 8 (Bekanntheit der Massnahmen 2/2) .....	14
3.9 Frage 9a und 9b (Massnahme +, Gründe) .....	15
3.10 Frage 10a und 10b (Massnahme -, Gründe) .....	17
3.11 Frage 11 (Gewinn für die Natur) .....	19
3.12 Frage 12 (Mehrwert für Lebensqualität).....	20
3.13 Frage 13 (Lieblingsplatz in der Natur).....	22
3.14 Frage 14 (Animation durch Massnahme).....	24
3.15 Frage 15 (Naturförderung Privater).....	25
3.16 Frage 16 (Wichtigkeit der ökologischen Gestaltung) .....	26
3.17 Frage 17 (Gestaltung Grünflächen) .....	27
3.18 Frage 18 (Bekanntheit Merkblätter 1/2) .....	28
3.19 Frage 19 (Bekanntheit Merkblätter 2/2) .....	29
3.20 Frage 20 (Nutzen der Merkblätter).....	30
3.21 Frage 21 (Umsetzung durch Merkblätter) .....	31
3.22 Frage 22 (Verbesserungsvorschläge für Merkblätter) .....	32
3.23 Frage 23 (Empfehlung zum Auflegen der Merkblätter).....	33
3.24 Frage 24 (persönliche Umsetzungen zur Naturförderung) .....	35
3.25 Frage 25 (gewünschter Informationskanal über Naturförderung).....	36
3.26 Frage 26 (gewünschte Unterstützung für private Naturförderung) .....	37
<b>4. Zusammenfassung der Ergebnisse und Schlussfolgerungen</b> .....	<b>39</b>
<b>5. Ausblick</b> .....	<b>43</b>
<b>I. Anhang</b> .....	<b>44</b>

## 1. Einleitung

### 1.1 Hintergrund und Motive

Viele Menschen wünschen sich, mehr Natur in Siedlungen erleben zu können, da sie sich in einer banalisierten „grauen“ Wohnumgebung nicht wohl fühlen. Natur im Siedlungsraum steht für eine höhere Vielfalt an Pflanzen-, Tierarten und natürlichen Strukturen. Diese Vielfalt schafft Nischen zum Sein und Erleben für die Menschen. Eine hohe Strukturvielfalt wirkt sich auf viele Arten sehr positiv aus, weil dadurch unterschiedliche Lebensräume, Unterschlupfmöglichkeiten oder Trittsteinbiotope geschaffen werden. Nicht zu vergessen, dass die Erhaltung der Biodiversität mehr und miteinander vernetzte, qualitativ hochwertige Lebensräume braucht.

Die Gemeinde Vordemwald setzt sich unter der Federführung der Kommission Landschaft – Natur – Umwelt (LaNU) mit dem Motto „Typisch Vordemwald – Naturfreundlicher Siedlungsraum“ seit vielen Jahren für mehr Natur in der Gemeinde ein. Dazu hat sie mehrere Merkblätter zu ökologischen Verbesserungen im Siedlungsraum herausgegeben (siehe 1.1.1) und einige öffentliche Flächen naturnah umgestaltet und ökologisch aufgewertet (siehe 1.1.2.). Trotz dieser vorbildlichen Massnahmen konnte das ökologische Potential des Siedlungsraums noch nicht vollständig ausgeschöpft werden. Dafür bräuchte es das Mitwirken vieler EinwohnerInnen, damit der Siedlungsraum von einem Netzwerk mehrerer kleiner und grosser, naturnah gestalteter Flächen durchzogen wird und mit den ökologisch wertvollen Flächen ausserhalb des Siedlungsraums – im Wald, im Kulturland, entlang von Bächen – gut verbunden ist. Aus der Bevölkerung gibt es Hinweise, dass die Merkblätter erst wenig genutzt werden, und die getroffenen, ökologischen Aufwertungen scheinen bei einigen EinwohnerInnen noch auf wenig Verständnis zu stossen.

Die LaNU, die Gemeinde und der Kanton wollten gemeinsam mittels einer Umfrage bei der Bevölkerung von Vordemwald erfahren, welche Massnahmen gefallen, welche Hilfsmittel und Anreize nötig sind, um weitere Menschen zur ökologischen Aufwertung des Siedlungsraums zu gewinnen. Die Resultate der Umfrage sollen auch für weitere Gemeinden im Kanton Aargau und anderswo nützlich sein. Denn, nur was gefällt, wird geschätzt, zielgerichtet gepflegt und unterhalten!

Die Umfrage wurde im Rahmen eines Praktikums erstellt und durchgeführt. In den letzten Jahren konnte dieses Vorhaben nicht umgesetzt werden, wurde aber für 2020 eingeplant. Die Umfrage kann wichtige Erkenntnisse über Meinungen zu den Massnahmen, Motivationsfaktoren für Naturförderung, gewünschte Informationskanäle zur Naturförderung, etc. liefern, welche für das weitere Vorgehen der Gemeinde Vordemwald herangezogen werden können. Viele Fragen der Umfrage sollen auch auf andere Gemeinden übertragbar sein und diese von weiteren Gemeinden für eine Umfrage herangezogen werden können.

### 1.1.1 Überblick Merkblätter

In den letzten Jahren hat die LaNU mehrere Merkblätter zu ökologischen Verbesserungen im Siedlungsraum herausgegeben:

- Flachdach begrünen
- Glas und Licht – ohne Schattenseite
- Achtung Kleintierfallen
- Unbeliebte Mitbewohner
- Willkommene Gäste in Haus und Garten
- Schnäppchenjagd im Garten
- Rohstoffe im Garten (Anhang zu Schnäppchenjagd im Garten)



The screenshot shows the website interface for Vordemwald. At the top, there is a navigation bar with 'Startseite' (home icon), 'Login' (user icon), and a search bar. Below this is a main navigation menu with categories: 'Über Vordemwald', 'Politik', 'Verwaltung', 'Gesellschaft', 'Wirtschaft', and 'Umwelt'. A sidebar menu under 'Landschaft und Natur' lists: 'Merkblätter LaNU', 'Kommission LaNU', 'Erlebnispfad', 'Bilder', 'Wald', 'Gewässer', 'Raumplanung', 'Umweltschutz', and 'Geo-Karten'. The main content area features the article 'Typisch Vordemwald - Naturfreundlicher Siedlungsraum'. The article text states: 'Unter diesem Titel gibt die Kommission für Landschaft, Natur und Umwelt zahlreiche Empfehlungen ab zu "natürlichen" Fragestellungen im Siedlungsraum.' Below the text is a photograph of a landscaped area with various plants and a stone wall. At the bottom of the article, there are two lines of text: 'Sie können alle [Merkblätter](#) herunterladen.' and 'Wir wünschen Ihnen gutes Gelingen bei der Umsetzung der wertvollen Tipps.'

Abb.1: Screenshot der Gemeindehomepage zu den verfügbaren Merkblätter

Alle Merkblätter stehen auf der Gemeinde-Homepage unter <https://www.vordemwald.ch/merkblaeterlanu> zum Download zur Verfügung und sind als A4-Ausdrucke im Prospekthalter bei der Gemeindekanzlei aufgelegt. Die Bekanntheit der Merkblätter bei den EinwohnerInnen und eine Bewertung ihres Nutzens wurden im Rahmen der Umfrage abgefragt.

### 1.1.2 Naturnah aufgewertete und umgestaltete Flächen in Vordemwald

Neben den herausgegebenen Merkblättern hat die LaNU mehrere Flächen innerhalb und ausserhalb des Siedlungsraums naturnah umgestaltet und ökologisch aufgewertet. Eine Auswahl dieser Flächen und Massnahmen sind nachfolgend abgebildet. Die Bekanntheit und Beliebtheit der abgebildeten Massnahmen und Flächen sind ein zentraler Teil der Umfrage.



Abb.2: Blumenwiese beim Gemeindezentrum\*



Abb.3: Blumenböschung mit Wildblumen unterhalb der Kirche\*



Abb.4: Neugestaltung Alter Friedhof^



Abb.5: Tümpel - Biotop Weihergut\*



Abb.6: Kleinstrukturen in der ehemaligen Grube Wilital\*



Abb.7: Trockensteinmauer und Wildbienenhotel Wildbienenhaus in der ehemaligen Grube Wilital\*



Abb.8: naturnah gestalteter Spielplatz beim Schulhaus\*



Abb.9: Flachdachbegrünung am Unterstand beim Spielplatz Lisch\*



Abb.10: Strassenböschung mit Steinlinsen an der Zofingerstrasse\*



Abb.11: Hochwasser-/Kleintierdurchlass (Nähe Kreisel beim Restaurant "Zur unteren Säge")\*



Abb.12: verbesserter Hochwasserschutz der Pfaffnern und naturnah gestaltete Ufer mit Holzelementen und Kleinstrukturen<sup>x</sup>



Abb.13: Kneippanlage an der Pfaffnern beim Nautrerlebnispfad (Start des Pfads beim Gemeindezentrum)\*

\* Fotos: Arian Wullschleger; ^ Foto: Markus Schneitter; x Foto: Andrea Zischka

## 1.2 Ziel der Umfrage

Die Ergebnisse aus der Umfrage stehen der LaNU, der Gemeinde Vordemwald und weiteren Gemeinden zur Weiterentwicklung ihrer bisherigen Herangehensweise für mehr Natur im Siedlungsraum zur Verfügung, um möglichst viele EinwohnerInnen für mehr Vielfalt an Pflanzen und Tierarten sowie natürliche Strukturen im Siedlungsraum zu gewinnen.

Was soll im Rahmen der Umfrage evaluiert werden?

1. Evaluation der Bekanntheit...

- ... des Mottos „Typisch Vordemwald – Naturfreundlicher Siedlungsraum“
- ... der von der LaNU erstellten Merkblättern zur ökologischen Aufwertung des Siedlungsraums
- ... der bisher durchgeführten Naturförder-Massnahmen der Gemeinde Vordemwald

2. Evaluation, welche Merkblätter gefallen und als nützlich erachtet werden.

3. Evaluation, welche der bisherigen Massnahmen zur Naturförderung gefallen und welche nicht.

4. Evaluation der Bereitschaft zur Naturförderung und Motivationsfaktoren für ebendiese.

5. Evaluation, was bereits selbst von den EinwohnerInnen zur Naturförderung beigetragen worden ist.

6. Evaluation, über welche Kanäle die EinwohnerInnen gerne über Naturförderung informiert und dazu motiviert werden möchten.

7. Evaluation, welche Anreize sich die EinwohnerInnen wünschen, damit sie selbst etwas zur Naturförderung umsetzen.



## **2. Fragebogen und Online-Umfrage**

### **2.1 Umfrage-Tool und Umfrageumfang**

Zur Abfrage der gewünschten Informationen wurde ein Fragebogen erstellt. Um ein möglichst breites Zielpublikum für die Teilnahme an der Umfrage zu motivieren, wurde der Fragebogen einerseits als A4-Broschürendruck in Papierform an alle EinwohnerInnen der Gemeinde Vordemwald versendet (siehe Anhang) und andererseits als Online-Umfrage zur Verfügung gestellt. Der Link (<https://www.umfrageonline.com/s/vordemwald>) zur Online-Umfrage wurde auf dem Papierfragebogen und auf der Homepage der Gemeinde Vordemwald publiziert. Die Teilnahme an der Online-Version war auch mittels Smartphone möglich und über einen QR-Code einfach zugänglich. Als Plattform zur Erstellung der Online-Umfrage diente <https://www.umfrageonline.ch>.

Die Umfrage umfasste 26 Fragen, wobei diese über unterschiedliche Fragetypen formuliert wurden. Fragetypen: Einfachauswahl, Mehrfachauswahl, Bewertungstabelle, Auswahl mit optionalem Textfeld und Texteingabefelder.

Es wurden Fragebögen an alle Haushalte in Vordemwald verschickt. Die Online-Umfrage war vom 1. bis 31. August 2020 aufgeschaltet. Die ausgefüllten Umfragebögen konnten bis 31. August bei der Gemeindeverwaltung in den Briefkasten eingeworfen werden und wurden anschliessend ausgewertet.

### **2.2 Teilnahme und Auswertung**

Insgesamt haben 131 Personen an der Umfrage teilgenommen:

- 67 via Papierfragebogen (2 davon waren nicht auswertbar, weil einzig mit einem Kommentar versehen)
- 64 via Online-Umfrage

Insgesamt standen 129 Fragebögen zur Auswertung zur Verfügung, wobei nicht immer alle Fragen beantwortet wurden. Die Beteiligung an der Umfrage entspricht einem ansprechenden Anteil von **14.33%**.

### 3. Ergebnisse zu den Fragen und erste Erkenntnisse

#### 3.1 Frage 1 (Bekanntheit Motto)

Frage: Ist Ihnen das Motto "Typisch Vorderwald – Naturfreundlicher Siedlungsraum" bekannt?

Die Frage wurde von 124 Personen beantwortet:

51 (41.13%): ja

73 (58.87%): nein

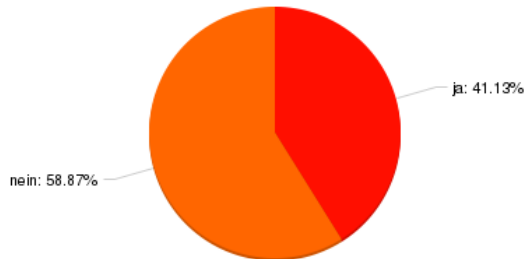


Abb.14: Kreisdiagramm zu Frage 1 (Bekanntheit Motto)

Zum Zeitpunkt der Umfrage war das Motto "Typisch Vorderwald – Naturfreundlicher Siedlungsraum" bereits 41.13% der TeilnehmerInnen bekannt, was einem erfreulich hohen Anteil entspricht. Durch die Teilnahme an der Umfrage konnte die Bekanntheit des Mottos auf alle Umfrageteilnehmer ausgeweitet werden. Das kann ein guter Anknüpfungspunkt für das weitere Vorgehen der LaNU beim Aufbau des Mottos sein.

#### 3.2 Frage 2 (Akzeptanz Motto)

Frage: Wie passend finden Sie dieses Motto für die Gemeinde Vorderwald?

Die Frage wurde von 127 Personen beantwortet:

2 (1.6%): nicht passend

16 (12.6%): wenig passend

83 (65.4%): gut passend

26 (20.5%): sehr gut passend

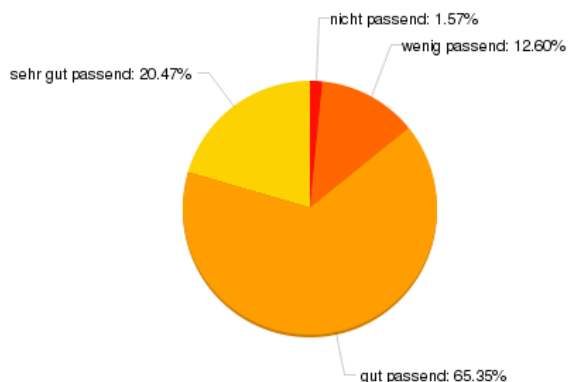


Abb.15: Kreisdiagramm zu Frage 2 (Akzeptanz Motto)

Da insgesamt 85.9% der UmfrageteilnehmerInnen das Motto für die Gemeinde als "gut passend" oder "sehr gut passend" einstuft haben, was einem aussergewöhnlich hohen Anteil entspricht, kann rückgeschlossen werden, dass das Motto sehr gut gewählt ist und sehr breite Unterstützung unter den Teilnehmenden findet.

### 3.3 Frage 3 (Identität Gemeinde)

Frage: Was macht im Wesentlichen die Identität der Gemeinde Vordemwald aus?

Die Frage wurde von 126 Personen beantwortet:

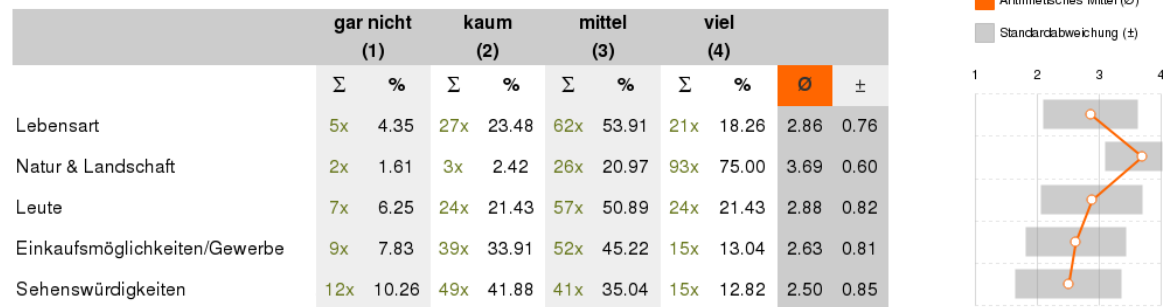


Abb.16: Auswertungstabelle (links) und Diagramm (rechts) zu Frage 3 (Identität Gemeinde)

Wie in der Auswertungstabelle in der Abb.16 ersichtlich, haben 75% der 126 Personen angegeben, dass "Natur und Landschaft" die Identität der Gemeinde Vordemwald stark ausmacht (in der Bewertungstabelle: viel= 4). 21 % sind der Ansicht, dass "Leute" die Identität der Gemeinde stark ausmachen. Die "Lebensart" wurde von 18.23% als starker Faktor für die Identität der Gemeinde angegeben. Das Diagramm rechts stellt den empirischen Mittelwert (Arithmetisches Mittel= Ø) der einzelnen Auswahlmöglichkeiten aus der Tabelle graphisch da. Dies zeigt, wie diese durchschnittlich im Hinblick auf die Stärke ihres Beitrags zur Identität der Gemeinde bewertet wurden (1= gar nicht; 2= kaum; 3= mittel; 4= viel). Alle Werte liegen zwischen 2.5 und 3.69, wobei "Natur und Landschaft" eindeutig den höchsten Wert zeigt und als einzige Auswahlmöglichkeit einen Wert über 3.0 aufweist. (graphisch im Diagramm rechts der Abb.16 dargestellt). Der Grossteil der UmfrageteilnehmerInnen ist der Ansicht, dass die Natur und Landschaft der Gemeinde die Identität der Gemeinde wesentlich bestimmt. Auch daraus kann geschlossen werden, dass das Motto sehr gut gewählt ist und die Biodiversität in Vordemwald ein wichtiges Thema ist.

### 3.4 Frage 4 (Bereitschaft zur Naturförderung)

Frage: Ich habe die Bereitschaft, persönlich etwas zur Naturförderung in meiner Gemeinde beizutragen und das Motto zu unterstützen.

Die Frage wurde von 120 Personen beantwortet:

35 (29.2%): trifft voll zu

54 (45.0%): trifft eher zu

26 (21.7%): trifft eher nicht zu

5 (4.2%): trifft gar nicht zu

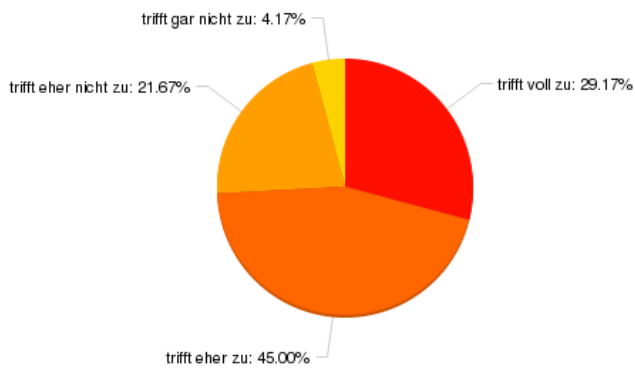


Abb.17: Kreisdiagramm zu Frage 4 (Bereitschaft zur Naturförderung)

Fast  $\frac{3}{4}$  der UmfrageteilnehmerInnen (74.2%) zeigen mit der Auswahl "trifft voll zu" oder "trifft eher zu" eine Bereitschaft, einen persönlichen Beitrag zur Naturförderung in der Wohngemeinde zu leisten und damit auch das gemeinschaftliche Motto der Gemeinde zu unterstützen. Hier gilt es, den grössten Teil der UmfrageteilnehmerInnen (45%), welcher mit "trifft eher zu" geantwortet hat, noch besser abzuholen und jene, welche mit "trifft eher zu" (21.7%) geantwortet haben, eventuell doch noch zu gewinnen. Hier liegt grosses Potenzial, weitere EinwohnerInnen für Naturförderung und Naturförderungsaktionen zu gewinnen.

### 3.5 Frage 5 (Selbstwirksamkeit in der Naturförderung)

Frage: Ich glaube, dass jeder Einzelne durch einen Beitrag zur Naturförderung einen Mehrwert für die Natur in der Gemeinde erreichen kann.

Die Frage wurde von 121 Personen beantwortet:

72 (59.5%): trifft voll zu

40 (33.1%): trifft eher zu

8 (6.6%): trifft eher nicht zu

1 (0.8%): trifft gar nicht zu

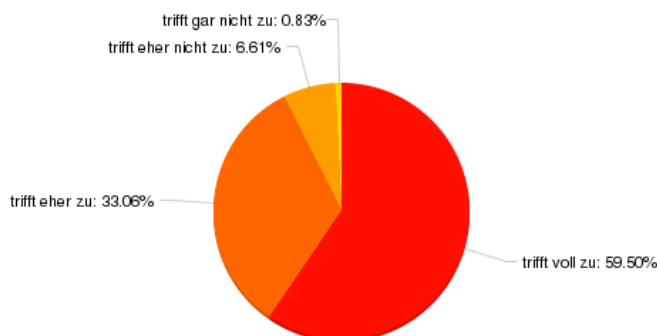


Abb.18: Kreisdiagramm zu Frage 5 (Selbstwirksamkeit in der Naturförderung)

Ein Anteil von insgesamt 92.6% glaubt (Antworten: "trifft voll zu" 59.5 % und "trifft eher zu" 33.1%), dass jeder Einzelne durch einen Betrag zur Naturförderung einen Mehrwert für die Natur in der Gemeinde erreichen kann. Dieser Anteil ist aussergewöhnlich hoch und ausgesprochen erfreulich. Da Selbstwirksamkeit als wichtiger Motivationsfaktor gilt, scheint eine sehr gute Basis vorhanden, um

EinwohnerInnen dazu motivieren zu können, selbst etwas zur Förderung der Natur umzusetzen. Zudem kann ein übergeordnetes, gemeinschaftliches Ziel zusätzlich motivieren.

### 3.6 Frage 6 (Gründe für Naturförderung)

Frage: Was sind für Sie wichtige Gründe, um die Natur in der Gemeinde zu fördern?

Die Frage wurde von 124 Personen beantwortet:

107 (86.3%): für zukünftige Generationen

102 (82.3%): weil sie die Gesundheit und das Wohlbefinden unterstützt

80 (64.5%): weil sie zur Verbesserung des Klimas beiträgt

61 (49.2%): weil es unsere Pflicht ist

66 (53.2%): weil jede Art ein Recht auf Leben und Entfaltung hat

30 (24.2%): weil es den Zusammenhalt untereinander fördert

3 (2.4%): Ich halte eine spezifische Förderung der Natur für nicht notwendig

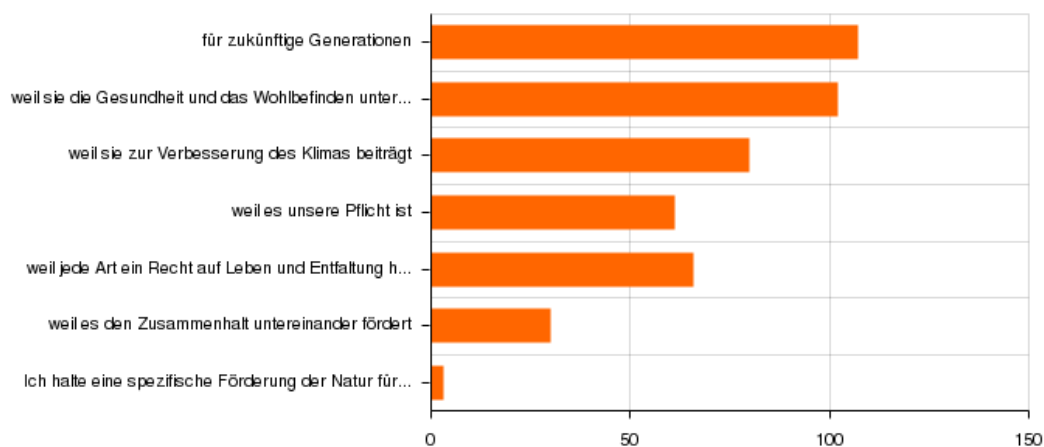


Abb.19: Balkendiagramm zu Frage 6 (Gründe für Naturförderung)

Wie die in Abb.19 gut zu sehen, sind zwei Antworten hier besonders deutlich. Jeweils über 80% der TeilnehmerInnen haben als wichtige Gründe, um Natur zu fördern, "für zukünftige Generationen" und "weil sie die Gesundheit und das Wohlbefinden unterstützt" angegeben. Für viele steht die Natur in engem Zusammenhang mit Gesundheit und Wohlbefinden und das möchte man auch nachfolgenden Generationen bieten. Wenn etwas als wertvoll erachtet wird, möchte man es auch für nachfolgende Generation erhalten. Das Wissen um die wichtigsten Motive der EinwohnerInnen für Naturförderung kann für den weiteren Aufbau des Mottos sehr wertvoll sein. Auch die weiteren Antworten (Nr. 3 bis 6) unterstreichen die sehr hohe Bereitschaft der EinwohnerInnen von Vordemwald, sich für die Natur einzusetzen.

### 3.7 Frage 7 (Bekanntheit der Massnahmen 1/2)

Frage: Wie haben Sie von den Massnahmen zu mehr „Natur im Siedlungsraum“ in Vordemwald erfahren?

Die Frage wurde von 98 Personen beantwortet:

6 (6.1%): LaNU-Stamm

10 (10.2%): Merkblätter am Schalter der Gemeindeverwaltung

46 (46.9%): Homepage der Gemeinde Vordemwald

- 23 (23.5%): Zeitung
- 2 (2.0%): Zeitschrift Umwelt Aargau
- 11 (11.2%): von Freunden, Bekannten oder Nachbarn

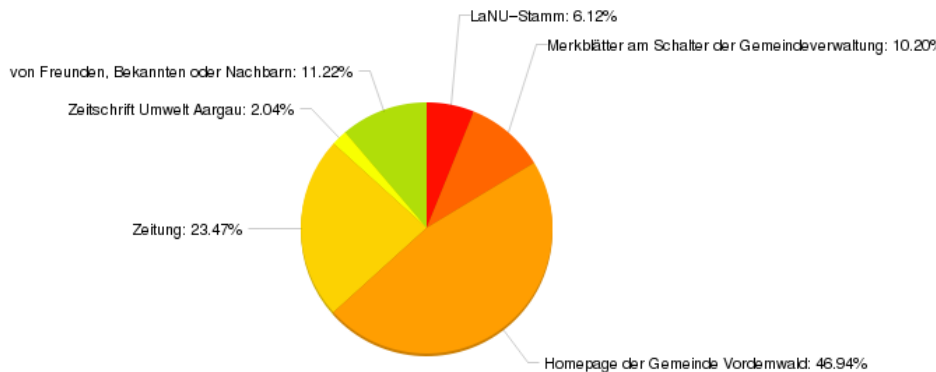


Abb.20: Kreisdiagramm zu Frage 7 (Bekanntheit der Massnahmen 1/2)

Der grösste Anteil (46.9%) hat geantwortet, von den Massnahmen zur Naturförderung im Siedlungsraum von Vorderwald über die Homepage der Gemeinde erfahren zu haben. Hier zeigt sich die Homepage als wichtiges Informationsmedium. Digitale Informationskanäle gewinnen noch immer zunehmend an Wichtigkeit. Auch die Informationsquelle "Zeitung" zeigt sich als wichtiges Medium für Informationen zur Naturförderung in der Gemeinde. Diese Resultate dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, andere Informationskanäle auch zu nutzen, um noch mehr EinwohnerInnen zu erreichen und zum Mitmachen zu animieren.

### 3.8 Frage 8 (Bekanntheit der Massnahmen 2/2)

Frage: Welche Massnahmen der Gemeinde zur Förderung der Natur in Vorderwald sind Ihnen aufgefallen?

Die Frage wurde von 124 Personen beantwortet:

- 69 (55.6%): Wildblumenwiese beim Gemeindehaus (zwischen Raiffeisenbank und Volg)
- 113 (91.1%): Erlebnispfad (Start beim Gemeindehaus)
- 9 (7.3%): Extensive Flachdachbegrünung am Zivilschutzgebäude beim Gemeindehaus
- 81 (65.3%): Hochwasser-/Kleintierdurchlass (Nähe Kreisel beim Restaurant "Zur unteren Säge")
- 76 (61.3%): natürlich gestaltete Pfaffnern mit Holzelementen & Kleinstrukturen
- 30 (24.2%): Aufgewertete Strassenböschungen (Zofingerstrasse Nordseite)
- 32 (25.8%): Strassenböschung mit Steinlinsen (Zofingerstrasse Südseite)
- 90 (72.6%): Naturnah gestalteter Spielplatz (Spielplatz Lisch) mit Weiher in der Schulhausumgebung
- 67 (54.0%): Böschung mit Wildblumen (unterhalb der Kirche)
- 74 (59.7%): Neugestaltung Alten Friedhof
- 81 (65.3%): Aufwertung der ehemaligen Deponie "Wilital"
- 75 (60.5%): Naturschutzgebiet Weihergut
- 1 (0.8%): keine



Abb.21: Balkendiagramm zu Frage 8 (Bekanntheit der Massnahmen)

Nur eine Person unter den Teilnehmenden hat angegeben, keine der Massnahmen zu kennen, was darauf schliessen lässt, dass die Massnahmen im Allgemeinen bekannt sind, jedoch wie die Abb.21 zeigt, mit unterschiedlichem Bekanntheitsgrad. Die Bekanntheit nur dreier Massnahmen liegt bei unter 50%. Den höchsten Bekanntheitsgrad weist der Erlebnispfad auf, dieser ist bei 91.1% der Umfrageteilnehmenden bekannt. Den zweit höchsten Bekanntheitsgrad hat der naturnah gestaltete Spielplatz "Spielplatz Lisch", dieser ist 72.6% der UmfrageteilnehmerInnen bekannt.

Hier lässt sich ableiten, dass die aufgeführten Massnahmen, die in engen Zusammenhang mit Naherholung, Familie und dem Erlebnis in der Natur stehen, auch die bekanntesten sind. Die Tatsache, dass der Erlebnispfad am bekanntesten ist, hängt wahrscheinlich auch damit zusammen, dass er sehr gut ausgedacht ist, sein Start mit einer prominent platzierten, grossen Infotafel beim Gemeindezentrum liegt und nach Errichten der Erlebnispfad mit einer öffentlichen Einweihungsfeier eröffnet worden war. Die Massnahmen, die nicht offensichtlich sind oder an nur schlecht einsehbaren Stellen liegen (Flachdachbegrünungen, Strassenböschungen), werden kaum wahrgenommen und sind deshalb weniger bekannt.

### 3.9 Frage 9a und 9b (Massnahme +, Gründe)

Frage 9a: Welche der aufgezählten Massnahmen gefällt Ihnen besonders gut?

Die Frage wurde von 90 Personen beantwortet:

3 (3.3%): Wildblumenwiese beim Gemeindehaus

37 (41.1%): Erlebnispfad

1 (1.1%): Extensive Flachdachbegrünung am Zivilschutzgebäude beim Gemeindehaus

2 (2.2%): Hochwasser-/Kleintierdurchlass (Nähe Kreisel beim Restaurant "Zur unteren Säge")

12 (13.3%): natürlich gestaltete Pfaffnern mit Holzelementen und Kleinstrukturen

1 (1.1%): Strassenböschung mit Steinlinsen (Zofingerstrasse Südseite)

- 9 (10.0%): Naturnah gestalteter Spielplatz (Spielplatz Lisch)
- 3 (3.3%): Böschung mi Wildblumen (unterhalb der Kirche)
- 5 (5.6%): Neugestaltung Alten Friedhof
- 9 (10.0%): Aufwertung der ehemaligen Deponie "Wilital"
- 8 (8.9%): Naturschutzgebiet Weihergut

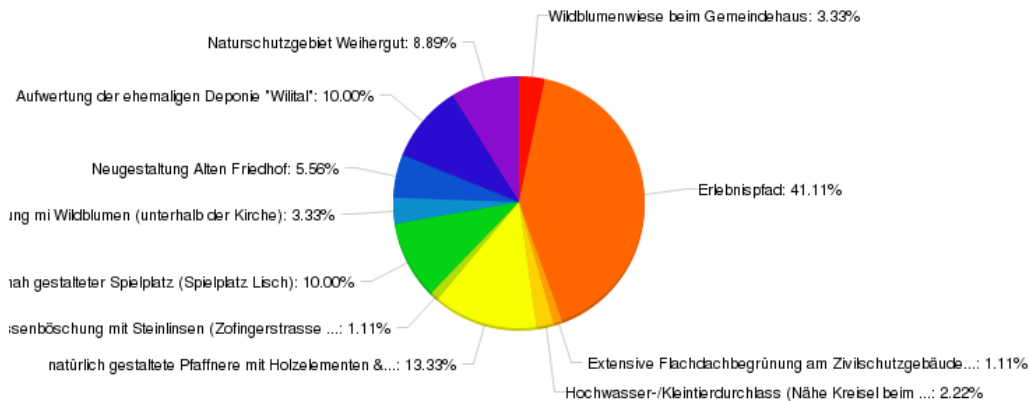


Abb.22: Kreisdiagramm zu Frage 9a (Massnahme +)

Der Erlebnispfad ist nicht nur die bekannteste Massnahme, sondern auch jene, die den TeilnehmerInnen besonders gut gefällt. Wie in der Abb.22 gut sichtbar, hat die eindeutige Mehrheit (41.1%) angegeben, dass ihnen diese Massnahme besonders gut gefällt. Auch die natürlich gestaltete Pfaffnerne mit Holzelementen und Kleinstrukturen gefällt vielen (13.33%) besonders gut. Die Resultate können auch hier so interpretiert werden, dass die Massnahmen, die nicht offensichtlich sind oder an nur schlecht einsehbaren Stellen liegen (Flachdachbegrünungen, Strassenböschungen), kaum wahrgenommen werden und deshalb weniger bekannt und beliebt sind. Dennoch sind sie für die Natur im Siedlungsraum nicht weniger wichtig als die anderen Massnahmen. Dass der Erlebnispfad am beliebtesten ist, hängt bestimmt auch damit zusammen, dass er bei vielen durch seine sehr gute Ausschilderung und durch seinen zentralen Start an der grossen Infotafel beim Gemeindezentrum bekannt ist.

Dass die Neugestaltung des alten Friedhofs nur wenig Gefallen findet, kann daran liegen, dass viele EinwohnerInnen noch nicht mitbekommen haben, dass der alte Friedhof umgestaltet wird, oder dass sie bei einem Besuch vor und zur Zeit der Umfrage nur eine Baustelle vorgefunden haben. Selbst wenn die Baustelle bereits abgeschlossen gewesen wäre, brauchen viele Naturmodule im alten Friedhof ein, zwei Jahre, bis sie voll zur Geltung kommen, z.B. das Naturmodul „Thymiankissen“ auf der Steintreppe beim neuen Kiesplatz.

Frage 9b: Warum gefällt Ihnen diese Massnahme besonders gut?

Die Frage wurde von 120 Personen beantwortet:

- 52 (43.3%): passt gut in das Gesamtbild der Gemeinde
- 67 (55.8%): hat einen natürlichen Charakter
- 75 (62.5%): ist ein Beitrag zur Natur im Allgemeinen
- 49 (40.8%): macht Natur mitten im Dorf gut erlebbar
- 37 (30.8%): ist abwechslungsreich gestaltet
- 28 (23.3%): ist farbig und lebendig



- 76 (63.3%): leistet einen Beitrag zur Naherholung
- 48 (40.0%): Verwendung von natürlichem Material
- 41 (34.2%): ansprechend gestaltet
- 3 (2.5%): die Massnahmen gefallen mir nicht

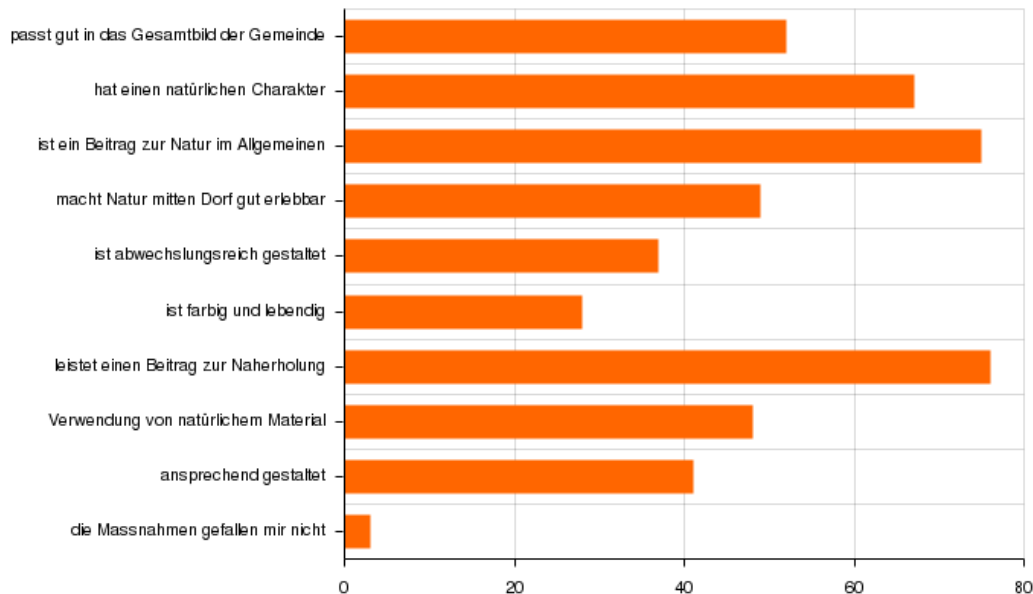


Abb.23: Balkendiagramm zu Frage 9b (Massnahme + , Gründe)

Da die Frage 9a, "welche Massnahme gefällt Ihnen besonders gut", von 90 TeilnehmerInnen beantwortet wurde und die Frage 9b, "warum gefällt Ihnen diese besonders gut gefällt", von 120 TeilnehmerInnen beantwortet wurde, ist davon auszugehen, dass die Antworten die Massnahmen im Allgemeinen betreffen. Nur drei TeilnehmerInnen haben angegeben, dass ihnen die Massnahmen nicht gefallen, was darauf hinweist, dass die Massnahmen den TeilnehmerInnen generell gut gefallen.

Die beiden am häufigsten angegebenen Gründe warum eine Massnahme besonders gut gefällt sind "leistet einen Beitrag zur Naherholung" (angegeben von 63.3%) und "ist ein Beitrag zur Natur im Allgemeinen" (angegeben von 62.5%). Beide Antworten wurden etwa gleich oft genannt. Beide Gründe scheinen ausschlaggebend zu sein, damit eine Massnahme mit "gefällt mir gut" bewertet wird. Hier lässt sich ableiten, dass diejenigen Massnahmen, welche einen hohen Nutzen für Mensch und Natur bezwecken, besonders gut gefallen, vermutlich, weil deren Sinn für die Natur gut erklärt und von den EinwohnerInnen verstanden worden ist.

### 3.10 Frage 10a und 10b (Massnahme -, Gründe)

Frage10a: Welche der aufgezählten Massnahmen gefällt Ihnen nicht?

Die Frage wurde von 34 Personen beantwortet:

- 1 (2.9%): Wildblumenwiese beim Gemeindehaus
- (0.0%): Erlebnispfad
- 2 (5.9%): Extensive Flachdachbegrünung am Zivilschutzgebäude beim Gemeindehaus
- 4 (11.8%): Hochwasser-/Kleintierdurchlass (Nähe Kreisel beim Restaurant "Zur unteren Säge")
- 2 (5.9%): natürlich gestaltete Pfaffnern mit Holzelementen & Kleinstrukturen
- 3 (8.8%): Aufgewertete Strassenböschungen (Zofingerstrasse Nordseite)
- 2 (5.9%): Strassenböschung mit Steinlinsen (Zofingerstrasse Südseite)

- (0.0%): Naturnah gestalteter Spielplatz (Spielplatz Lisch)
- (0.0%): Böschung mit Wildblumen (unterhalb der Kirche)
- 17 (50.0%): Neugestaltung des Alten Friedhof
- 2 (5.9%): Aufwertung der ehemaligen Deponie "Wilital"
- 1 (2.9%): Naturschutzgebiet Weihergut

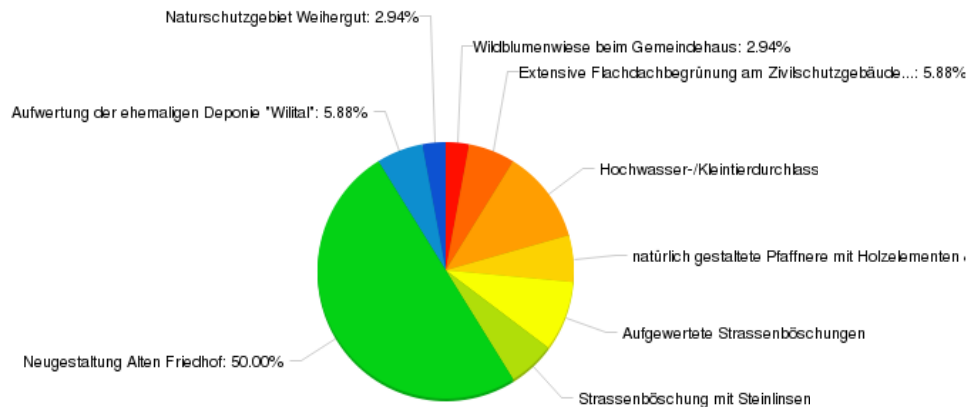


Abb.24: Kreisdiagramm zu Frage 10a (Massnahme -)

Auffallend ist, dass die Frage "welche der Massnahme gefällt Ihnen nicht" von nur 34 Personen beantwortet wurde. Dies lässt die Annahme zu, dass den meisten alle Massnahmen gefallen und sie deshalb bei dieser Frage keine Antwort auswählen konnten. Als Massnahme, welche nicht gefällt, wurde am häufigsten die "Neugestaltung des Alten Friedhofs" angegeben. Hier ist zu erwähnen, dass die Neugestaltung des Alten Friedhofs noch nicht abgeschlossen ist und zur Zeit der Umfrage vieles noch nicht umgesetzt war. Bei diesem Projekt ist Naturförderung ein wesentlicher Teilaspekt, aber nicht die alleinige Hauptintension. Neues wird oft kritisch beurteilt, muss oft erst Akzeptanz finden und angenommen werden, braucht meist noch Zeit sich zu entwickeln (speziell in der Natur), um seinen Nutzen zu erfüllen und diesen klar erkennen zu lassen. Am zweit- und dritt-häufigsten wurden "Hochwasser-/Kleintierdurchlass" und die "aufgewertete Strassenböschungen (Zofingerstrasse Nordseite)" genannt.

Zudem ist zu erwähnen, dass drei der Massnahmen "Erlebnispfad", "Naturnah gestalteter Spielplatz (Spielplatz Lisch)" und die "Böschung mit Wildblumen (unterhalb der Kirche)" von keiner Person angegeben wurde, was nochmal zeigt, dass diese Massnahmen als besonders positiv wahrgenommen werden – vielleicht auch, weil sich die EinwohnerInnen bereits daran gewöhnen konnten, weil diese Einrichtungen nicht mehr ganz neu sind.

Frage10b: Warum gefällt Ihnen diese Massnahme nicht?

Die Frage wurde von 75 Personen beantwortet:

- 4 (5.3%): passt nicht ins Gesamtbild der Gemeinde
- 8 (10.7%): sieht unästhetisch aus
- 4 (5.3%): sieht verwahrlost und ungepflegt aus
- 19 (25.3%): Mehrwert und Nutzen ist nicht erkennbar
- 17 (22.7%): wenig einladend zum Verweilen
- 9 (12.0%): ist nicht ansprechend gestaltet

- (0.0%): wüst und verwildert

37 (49.3%): mir gefallen alle Massnahmen

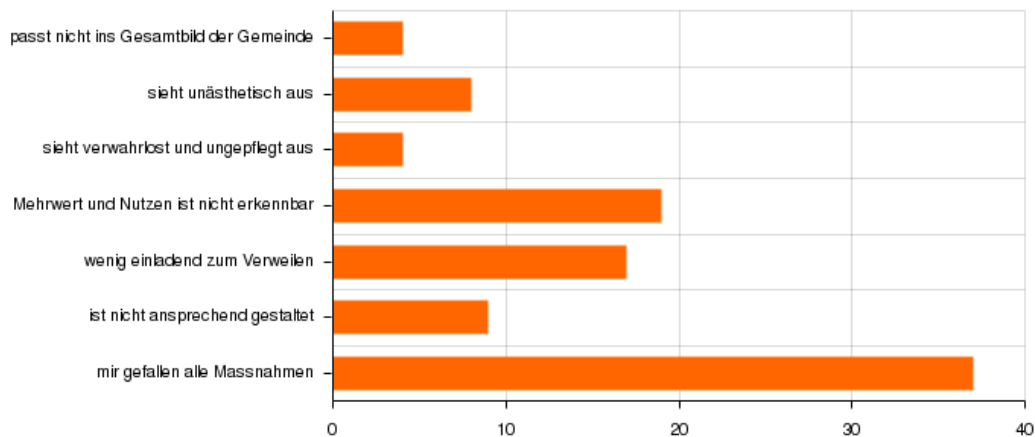


Abb.25: Balkendiagramm zu Frage 10b (Massnahme - , Gründe)

Die Frage 10a, "welche Massnahme gefällt Ihnen nicht", wurde von nur 34 TeilnehmerInnen beantwortet, jedoch die Frage 10b "warum diese Massnahme nicht gefällt" von 75 TeilnehmerInnen. Daher ist auch bei dieser Frage, wie bereits bei Frage 9b, davon auszugehen, dass die Antworten die Massnahmen im Allgemeinen betreffen. Am häufigsten wurde (von 49.3%), wie im Diagramm Abb.25 gut ersichtlich, "mir gefallen alle Massnahmen" angegeben. Als Gründe warum eine Massnahme nicht gefällt, wurden am häufigsten "Mehrwert und Nutzen ist nicht erkennbar" (von 25.3%) und "wenig einladend zum Verweilen" (von 22.7%) angegeben. Beide Gründe scheinen ausschlaggebend zu sein, damit eine Massnahme mit "gefällt mir nicht" bewertet wird.

Es zeigt sich, dass viele Naturförderungs-Massnahmen gut erklärt werden müssen, damit die EinwohnerInnen den Mehrwert und Nutzen erkennen und dort so lange verweilen, bis sie Schmetterlinge, Eidechsen oder andere Tiere entdecken und damit das Verweilen zu einem Naturerlebnis werden kann. Erfreulich ist, dass das Erscheinungsbild nicht als negativ beurteilt worden ist (u.a. hat niemand „wüst und verwildert“ angegeben). Das unterstreicht die sehr hohe Akzeptanz von Naturfördermassnahmen in der Gemeinde Vordemwald, was bestimmt ein Resultat der Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit der LaNU sowie der ländlichen Umgebung von Vordemwald ist.

### 3.11 Frage 11 (Gewinn für die Natur)

Frage: Ich erkenne im Allgemeinen einen Gewinn für die Natur in den durchgeführten Massnahmen?

Die Frage wurde von 122 Personen beantwortet:

113 (92.6%): ja

9 (7.4%): nein



Abb.26: Kreisdiagramm zu Frage 11 (Gewinn für die Natur)

Für eine absolute Mehrheit der UmfrageteilnehmerInnen von 92.62% ist im Allgemeinen ein Gewinn für die Natur in den durchgeführten Massnahmen erkennbar. Diese klare Rückmeldung lässt auf Akzeptanz, sowie Anerkennung des investierten Engagements für die Massnahmen schliessen. Das unterstreicht noch deutlicher als bei Frage 10 die sehr hohe Akzeptanz von Naturfördermassnahmen in der Gemeinde Vordemwald, was bestimmt ein Resultat der Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit der LaNU sowie der ländlichen Umgebung von Vordemwald ist.

### 3.12 Frage 12 (Mehrwert für Lebensqualität)

Frage: Wird Ihrer Meinung nach, durch die naturfördernden Massnahmen auch ein spürbarer Mehrwert in der Lebensqualität im Ort erreicht?

Die Frage wurde von 91 Personen beantwortet:

23 (25.3%): nein

68 (74.7%): ja, weil (im Diagramm "Andere")



Abb.27: Kreisdiagramm zu Frage 12 (Mehrwert in der Lebensqualität; Andere = ja)

Auch hier wird die sehr hohe Akzeptanz von Naturfördermassnahmen in der Gemeinde Vordemwald sichtbar, was sicher im Zusammenhang mit der Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit der LaNU und mit der ländlichen Umgebung von Vordemwald steht.

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld bei "ja, weil":

(Nachfolgend sind alle in das Zusatzfeld "ja, weil" eingegebenen bzw. aufgeschriebenen Antworten wiedergegeben)

- die Natur zum Thema gemacht wird
- Näher an der Natur
- Sorge tragen zur Natur ist wichtig
- man kann zu Fuss von Zuhause aus schnell die Natur geniessen

- Vielfalt ist unsere Lebensgrundlage
- Natur nah erleben
- Natur wichtig ist
- Vielfalt in der Natur zu verweilen
- es für mich wichtig ist, in einem Dorf zu leben, das die Natur nicht ausschliesst.
- Abschalten vom Alltag
- es schöner ist, da zu Wohnen, naturnahe etc.
- Biodiversität
- Immer wieder thematisieren
- Erholungsfaktor
- die Gemeinde so lebendig bleibt
- Umgebung, Natur=Wohlfühlen
- Gute Gestaltung lädt zum Begehen ein und führt zu Begegnungen mit anderen Menschen
- jeder Quadratmeter Biodiversität trägt positiv dem Klimaschutz bei
- man sich besser fühlt
- Vordemwald nicht zu einer sterilen Stadtumgebung geändert wird, sondern ein Naturgebiet bleibt.
- es ein gutes Gefühl gibt, zu wissen, dass die Artenvielfalt und der Erhalt von bedrohten Tierarten gefördert wird. Es ist spannend, die Tiere zu beobachten. Naturschutz ist mir sehr wichtig.
- so schöne Plätze entstehen
- gesundheitsbewusstere Bewohner im Dorf
- Die Natur so nah ist
- ansprechend gestaltet
- Natur erlebbar macht
- Wildtiere werden berücksichtigt
- man die Seele baumeln lassen kann
- die meisten Einwohner freuen sich darüber
- Ruhe und Natur= Wohlfühlen
- Es ein Beitrag zur Naherholung ist
- Sensibilisierung für das Thema. Evtl. kurze Erklärtafeln
- Natur so erlebbar wird
- Steigerung Lebensqualität durch Wohlbefinden
- man darüber spricht
- man sie nutzen kann und sich was Gutes tut
- Naherholung umgesetzt wird
- Wege für Spaziergänge, Erholung
- Beitrag zur Natur ist auch ein Beweis der Lebensqualität
- es nur schon für die Augen, bzw. alle Sinne, eine Wohltat ist. Vorbildfunktion
- Beitrag zur Erhaltung der Biodiversität
- der Naherholungseffekt grösser wird
- es gibt gute Begegnungen mit Leuten, welche die Qualität der Gemeinde zu schätzen wissen
- mehr Insekten = mehr Früchte, Gemüse etc.
- sich die Menschen z.B. auf dem Erlebnispfad begegnen und bewegen
- zeitgemäss
- einladend
- es eine Bereicherung ist für Mensch & Umwelt
- Natur mitten im Dorf erlebbar wird
- sie das Dorf verschönern, bereichern, neue Lebensräume bilden, ins Dorf locken. Ich vermisse noch Bäume und einheimische Sträucher im Siedlungsraum, welche die Gebäudestrukturen auflockern, sowie schattige und romantische Räume bilden, zum Verweilen und Zusammensein
- ich baden und schöne Spaziergänge machen kann
- Begegnungen mit Mensch Tier Natur verbessert
- natürliches Naherholungsgebiet fördert Wohlbefinden und Gesundheit
- mein Auge sieht Leben, Blumen auf dem Spaziergang
- es schön ist in Vordemwald
- eine Vielfältigkeit entsteht, Achtsamkeit
- man die Massnahmen sieht und erlebt
- Erholungswert und Pioniergeist/ Gemeinschaftsgeist
- Erholung in der Natur
- ich gerne im Grünen wohne, nahe in der Natur
- man die Wertschätzung der Natur spürt=Lebensqualität
- es schöne Erholungsorte gibt, Vorbild der Gemeinde für die "wilde" Natur (keine Steingärten!)

- lieber im Dorf spazieren gehen
- die Natur geschätzt wird
- man dadurch näher zur Natur kommt, gelassener wird, durchatmen kann
- positives Erscheinungsbild
- es Raum für Begegnungen und für kleine Ausflüge bietet

Etwa  $\frac{3}{4}$  der TeilnehmerInnen sind der Meinung, dass durch die naturfördernden Massnahmen ein Mehrwert in der Lebensqualität im Ort erreicht wird. Die angegebenen Gründe dafür sind sehr vielfältig. Sehr häufig wird angegeben, dass Natur dadurch erlebbar wird. Für viele steht die Steigerung der Lebensqualität durch die Massnahmen in engem Zusammenhang mit Erholung und Naherholung. Für mehr Details sind alle in das Zusatzfeld eingegebenen Antworten abgebildet. Die Antworten zeigen, dass die Natur in Vordemwald generell einen sehr hohen Stellenwert bei einem sehr grossen Teil der Teilnehmenden hat. Aus den vielfältigen Antworten lässt sich zusammenfassend ableiten, dass für einen sehr grossen Teil der Teilnehmenden ein Zusammenhang zwischen den naturfördernden Massnahmen der Gemeinde und gesteigerter Lebensqualität im Ort besteht.

### 3.13 Frage 13 (Lieblingsplatz in der Natur)

Frage: Welches ist Ihr Lieblingsplatz in der Natur in Vordemwald und warum?

Die Frage wurde von 102 Personen beantwortet:

(Nachfolgend sind alle in das Textfeld eingegebenen bzw. aufgeschriebenen Antworten wiedergegeben)

- Bänkli am Waldrand Schächlisberg - wunderbarer, ruhiger Ausblick über Vordemwald
- Wald - Grosses Erholungsgebiet
- Hängematte oder Kneipp-Anlage an der Pfaffnern, wegen dem Wasser und Rüti wegen dem Bräteln.
- Kneipp-Platz an der Pfaffnern, er ist sehr schön eingerichtet.
- Viele Orte, kann keinen einzelnen nennen
- Kneipp-Anlage, da es dort so ruhig ist, im Sommer kühl ist und man Tiere beobachten kann und das Lindeli, da man dort übers Dorf sieht
- Die wunderbaren Wälder rund um Vordemwald. Vor allem eben gerade die Flächen, die sich selbst überlassen werden. Es ist wunderbar, deren Entwicklung zu beobachten.
- Boowald
- Pfaffnern - Renaturierung ist gelungen
- Wald im Allgemeinen
- Waldplatz auf der Rüti - ist im Sommer ein toller Hitzeschutz. Man ist schnell dort und sofort im Wald in der Natur.
- Das bleibt ein Geheimnis
- Mein Zuhause
- Kneipp-Anlage
- Erlebnispfad, weil er viel Abwechslung bietet und das Kneippen gesund ist.
- Mein Grundstück
- Nebst unserem Garten ganz klar der wunderbare Wald. Ich geniesse es stundenlang im Wald spazieren zu können und empfinde es als sehr erholsam und bereichernd.
- Erlebnispfad, gehe auf diesem Weg in den Sennhof
- Der Wald
- Wald allgemein
- kein spezieller Ort
- Wald und Umgebung; Gartenrestaurant Rest. Untere Säge
- Pfaffnernlauf im Allgemeinen
- Eigentlich der Wald rund um Vordemwald. Die Bewirtschaftung ist allerdings teilweise katastrophal! Keine Ordnung und Vandalismus durch die Bewirtschaftung. Rastplatz auf der Rüti ist schlecht gepflegt und das Felli Waldhaus nicht geeignet für Festivitäten. Alte Grillanlage. Spielplatz Lisch ist in ungepflegtem Zustand.
- viele verschiedene, je nach Lust und Laune; zur Ruhe kommen, abschalten und die Natur geniessen
- Kneippen, Bäume, Wasser, Ruhe
- Wald
- Pfaffnern und Wilibach. Ursprünglich
- Wald beim Brättliplatz Rümliberg. Leider extrem (versch...) von Pferden und Hunden.
- Im eigenen Garten mit Teich, in Waldesnähe und im Wald

- Pfaffnern, weil sie ruhige & abwechslungsreiche Stellen hat, auch für Kinder
- Erlebnispfad/wunderbarer Spaziergang in der Umgebung; Pfaffnern (Hochwasserschutz - Becken) finden wir eine gelungene Kombination von Hochwasserschutz/Naturschutz
- es gibt viele
- Entlang der Pfaffnern ausser Orts, Wälder
- Eigener Garten, da hier keine Bauzone ist.
- Im Wald - Naturreservat - gehört wohl aber Rothrist
- Mein Garten und mein Weg durch den Wald
- Unser eigener Garten, nicht extra naturnah gestaltet und trotzdem von Fröschen, Weinbergschnecken, Ringelnattern, Blindschleichen und seltenen Libellen usw. bevölkert. Immer wieder spannend
- Erlebnispfad Pfaffnern
- Ein Plätzli auf einem Baumstamm über dem Sagibach im Wald. Das Plätschern ist Erholung pur.
- Weihergut wegen den zahlreichen Fröschen und Kröten
- Wald, der Pilze wegen
- Pfaffnern, Wasser, Wald
- allgemein Waldflächen und Bäche
- Rümliberg: Felder, Pferde, keine Neubau-Klötze
- Erlebnispfad, weil der Weg durch verschiedenen Naturstrukturen führt. (Wald, Feld, Bach etc.)
- De Rümliberg, s`Lindeli: unverbaut da Landwirtschaftszone
- Pfaffnerufer
- Eigener Garten
- Wald Benzlingen und Wald Rümliberg
- Pfaffnernstrand
- Wald, Waldwege
- die Kneipp-Anlage auf dem Erlebnispfad
- Kneipp-Anlage
- Pfaffnern, naturnahe fliessende Gewässer tun mir gut
- Pfaffnern
- Weihergut
- irgendwo im Wald Reihe, frische Luft, Tiere und Pflanzen
- Irgendwo am Ufer der Pfaffnern... wegen dem Wasser, den Tieren
- Naturschutzgebiet
- Erlebnispfad an der Pfaffnern wegen er Abwechslung und der Ruhe
- Wald rund am Vordemwald = für bessere Luft
- Das ganze Gebiet "däAzige" und oberhalb vom "Lindeli", einfach wunderschön
- kein eindeutiger Lieblingsplatz, schätze die Wälder als Erholungsraum, habe gefallen an Erlebnispfad/ Spielplatz/natürlich gestalteter Pfaffnern
- Erlebnispfad - auch für Kinder toll Spielplatz wie oben. Deponie Willital + alter Friedhof, toll!
- Wald + an der Pfaffner
- Umgebung Sennhof, Südseite
- Bei der Linde
- Der Wald
- Weiherdäntsch: Weiher, Wald tolle Spazierwege
- diverse - jeder Platz hat seinen eigenen Charme und seine Geschichte. Je nach Stimmung, Wetter, Lust und Laune wähle ich den jeweils mir / uns passenden Ort.
- beim Bänkli unter dem Lindeli (Rümliberg) man sieht noch unverbaute Flächen und Hecken (oder im eigenen Garten)
- Kneipp-Platz
- Linde auf dem Rümliberg
- Erlebnispfad in Kneippen, weil, man ab und zu weiss wo spazieren und immer neue Leute trifft
- mein wilder Garten + Wald
- Es gibt viel schöne Plätze
- Die Pfaffnern, ich liebe Wasser
- Wellnessort Pfaffnern/ Benzlingerhöhe / Linde Rümliberg
- es wäre der Friedhof, wenn er gepflegt wäre!
- Spielplatz oder Weiher Richtung Zofingen, toll um die Jahreszeiten zu erlesen, Brätelstelle an Pfaffnern mit Barrfussweg
- Die Kneipp-Anlage und die Bank bei der Hängematte, Kraft tanken, Ruhe
- Wald, weil es ruhig und erholsam ist
- an der Pfaffnern, im Wald
- Linde Rümliberg, an der Pfaffnern

- Es gibt zahlreiche schöne Ecken. Spaziergang! Der eigenen Garten, da ich auch da versuche dieses Konzept zu realisieren
- Hängematte bei er Pfaffnern, Erholung pur, Sternhimmel in der Nacht
- Der Wald
- Erlebnispfad entlang Pfaffnern + Wilibach. Wohne in der Nähe und schätze diesen Weg zur Erholung + Sport
- Wald, Pfaffnern
- viele
- überall wo die Natur Raum bekam
- Pfaffnern, Wälder
- Kneipp-Anlage, Erlebnisreich, schön gestaltet, sieht man nicht überall
- Kneipp-Weg, wegen dem Weg, Feuerstelle, direkt vor Ort
- Pfaffnern
- Deponie Willital Ausblick allgemein!
- Erlebnispfad, Spielplatz, Rastplatz Rüti - mit Kindern gute Orte zum spielen
- Pfaffnern, Platz für Gross und Klein
- Bänkli am Erlebnisweg, lauschig, ruhig, grün
- Wald, Grube Willital
- Ich kenne noch nicht alles, wir sind eben grad zugezogen

Orte im Wald, in Waldnähe und an der Pfaffnern zählen zu den Lieblingsplätzen vieler EinwohnerInnen in Vordemwald. Zu den häufigsten Antworten zählen:

- Wald (35 mal angegeben; 34.3%)
- Pfaffnern (26 mal angegeben; 25.5%)
- Kneipp-Anlage (13 mal angegeben; 12.8%)
- eigener Garten (9 mal angegeben; 8.8%)
- Linde am Rümliberg (6 mal angegeben; 5.9%)

Für mehr Details sind die einzelnen Antworten aus dem Textfeld abgebildet. Auffallend ist, dass von 12.8% der TeilnehmerInnen explizit die Kneipp-Anlage am Erlebnispfad an der Pfaffnern als Lieblingsplatz genannt wurde. Auch bei dieser Frage wird die Beliebtheit der Massnahme "Erlebnispfad" widergespiegelt, ohne dass direkt Massnahmen abgefragt wurden.

### **3.14 Frage 14 (Animation durch Massnahme)**

Frage: Die in der Gemeinde für die Natur aufgewerteten Flächen animieren mich dazu:

Die Frage wurde von 115 Personen beantwortet:

- 67 (58.3%): mehr Zeit in der Natur zu verbringen
- 63 (54.8%): Wildtiere und Pflanzen zu beobachten
- 44 (38.3%): mich mehr für die Natur zu interessieren
- 40 (34.8%): etwas zur Naturförderung beizutragen
- 2 (1.7%): mich bei Nachbarn beklagen
- (0.0%): Beanstandungen bei der Gemeinde
- 6 (5.2%): mehr Ordnung und Pflege im Garten/auf Balkon
- 22 (19.1%): haben keinen Einfluss auf mich



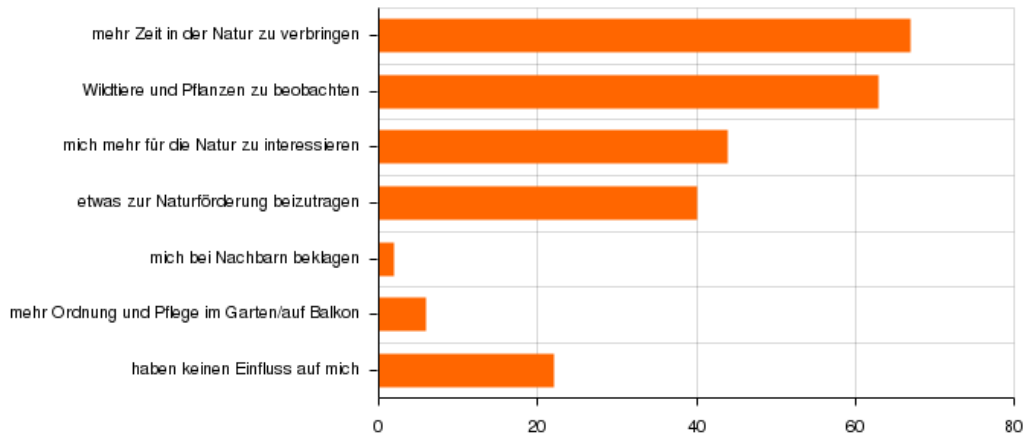


Abb.28: Balkendiagramm zu Frage 14 (Animation durch Massnahme)

Die beiden häufigsten Antworten auf diese Frage waren "mehr Zeit in der Natur zu verbringen" und "Wildtiere und Pflanzen zu beobachten". Die Antworten zeigen, dass alle Aktivitäten der LaNU offensichtlich dazu beitragen, dass die EinwohnerInnen von Vordemwald mehr Zeit in der Natur verbringen, Wildtiere und Pflanzen beobachten, sich mehr für die Natur interessieren und etwas zur Naturförderung beitragen. Das ist eine sehr gute Bestätigung, dass die LaNU ihre Arbeit sehr zielgerichtet ausführt und den EinwohnerInnen sehr gut vermittelt.

### 3.15 Frage 15 (Naturförderung Privater)

Frage: Welche durchgeführten Massnahmen von Privaten haben Sie bereits in Vordemwald entdeckt?

Die Frage wurde von 114 Personen beantwortet:

60 (52.6%): Garten mit einheimischen Pflanzen und Sträuchern

11 (9.6%): Balkon mit einheimischer Bepflanzung

50 (43.9%): extensive Blumenwiese oder Blumenrasen

32 (28.1%): Wildhecke mit einheimischen Wildsträuchern; eventuell mit Dornensträuchern

17 (14.9%): Dachbegrünungen/Fassadenbegrünung

39 (34.2%): naturnahe Tümpel und Weiher

68 (59.6%): Vogelnistkästen, Fledermauskästen

80 (70.2%): Wildbienenhotel und andere Nisthilfen

63 (55.3%): Regenwassertonne/Regenwassernutzung

56 (49.1%): Kleistrukturen wie Stein-, Laub-, Asthaufen, Totholzstrukturen, Trockenmäuerchen, etc.

11 (9.6%): keine

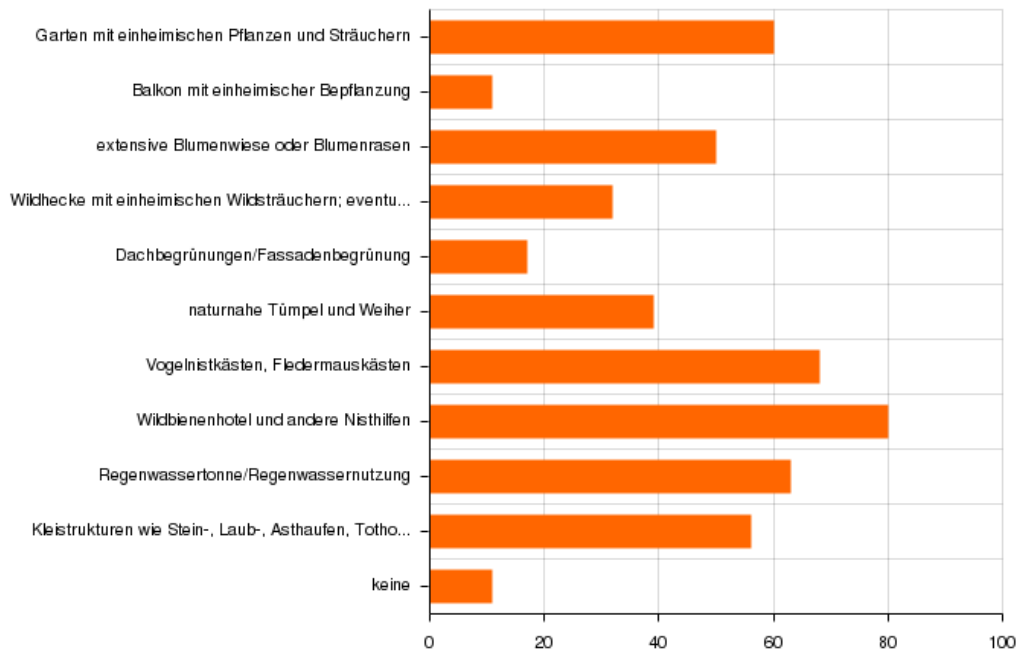


Abb.29: Balkendiagramm zu Frage 15 (Naturförderung Privater)

Nur 11 TeilnehmerInnen (9.6%) haben angegeben keine Massnahmen zur Naturförderung von Privaten entdeckt zu haben. Der grösste Teil der Teilnehmenden hat jedoch angegeben bereits unterschiedliche Massnahmen von Privaten wahrgenommen zu haben. Am häufigsten wurden Nisthilfen für Wildbienen, Vögel und Fledermäuse von den Teilnehmenden entdeckt. Eine Massnahme zu erkennen, setzt das Bewusstsein für die Massnahme, beziehungsweise das Kennen dieser voraus. Das Kennen von Massnahmen, beziehungsweise das Wissen über Natur und Möglichkeiten diese zu fördern ist eine wichtige Basis um Personen für Naturförderung zu animieren.

Noch wenig verbreitet, vielleicht auch noch wenig bekannt, sind offensichtlich die verschiedenen Möglichkeiten, Gebäude zu begrünen (Dach, Fassade, Balkon). Das könnte sich mit dem ländlichen Umfeld erklären. Denn in Städten sind diese Themen vielerorts bereits viel präsenter als in Dörfern, weil in Städten auch der Hitzeinseleffekt und die Klimaerwärmung bereits besser spürbar sind und weil Gebäudebegrünungen gute Massnahmen zum Reduzieren des Hitzeinseleffekts sind. In Dörfern ist der Hitzeinseleffekt bestimmt noch viel weniger spürbar, weshalb auch Massnahmen zu dessen Reduktion weniger dringend sind.

### 3.16 Frage 16 (Wichtigkeit der ökologischen Gestaltung)

Frage: Sind Ihnen ökologische Aspekte bei der Planung und Gestaltung von Aussenräumen wichtig?

Die Frage wurde von 117 Personen beantwortet:

57 (48.7%): Ja, in meiner direkten Umgebung (Garten/Balkon, Wohnquartier, Arbeitsplatz).

41 (35.0%): Ja, in öffentlichen Bereichen – dies ist Aufgabe der Gemeinde

19 (16.2%): Nein, wir leben bereits auf dem Land, da gibt es genug Natur.

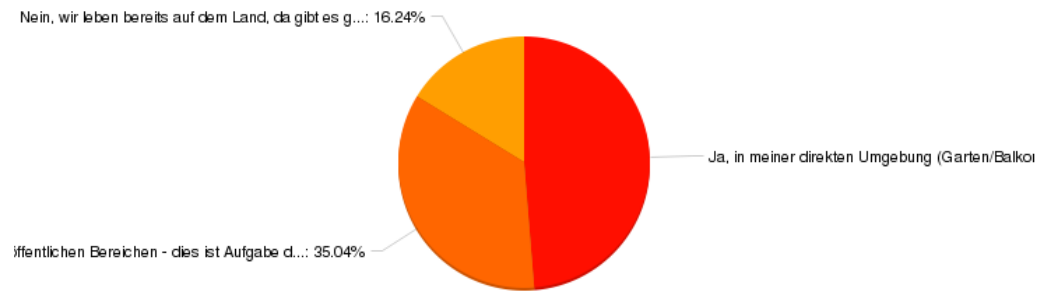


Abb.30: Kreisdiagramm zu Frage 16 (Wichtigkeit der ökologischen Gestaltung)

48.7% der Teilnehmenden haben angegeben, dass für sie ökologische Aspekte bei der Gestaltung, besonders in ihrer direkten Umgebung, wie Wohnquartier, Arbeitsplatz und Garten wichtig sind. Ein deutlich geringerer Anteil (35.0%) erachtet ökologische Aspekte bei der Gestaltung von Aussenräumen, vor allem in öffentlichen Bereichen, als wichtig. Der geringste Prozentsatz der Teilnehmenden (16.2%) findet ökologische Aspekte bei der Planung von Aussenräumen nicht wichtig, da es für sie auch so genug Natur auf dem Land gibt. Da der grösste Anteil der Personen (48.7%) geantwortet hat, dass für sie ökologische Aspekte in der Gestaltung besonders in der direkten Umgebung eine Rolle spielen, kann daraus geschlossen werden, dass eine Bereitschaft im persönlichen Wohnumfeld etwas zur Naturförderung beizutragen am höchsten ist. Hierfür können unter anderem die erstellten Merkblätter eine wertvolle Hilfestellung bieten.

Ein bisschen widerspricht dieses Resultat vorherigen Resultaten, welche eine sehr hohe Akzeptanz für Naturförderung bestätigt haben. Hier ist doch ein recht grosser Anteil von 16.2% der Meinung, dass es keine naturnahen Aussenräume braucht. Und nur die Hälfte aller Teilnehmenden ist der Meinung, dass im eigenen Wohn- und Arbeitsumfeld naturnahe Umgebungsgestaltungen wichtig sind. Das heisst, dass die andere Hälfte dies als nicht wichtig erachtet – ein überraschend hoher Anteil.

### 3.17 Frage 17 (Gestaltung Grünflächen)

Frage: Wie sollten Grün- und Freiflächen im Siedlungsraum ihrer Meinung nach idealerweise aussehen?

Die Frage wurde von 116 Personen beantwortet:

- 18 (15.5%): aufgeräumt
- 1 (0.9%): einheitlich
- 27 (23.3%): sauber
- 80 (69.0%): vielfältig
- 82 (70.7%): lebendig
- 30 (25.9%): wild
- 89 (76.7%): naturnah
- 55 (47.4%): farbenfroh

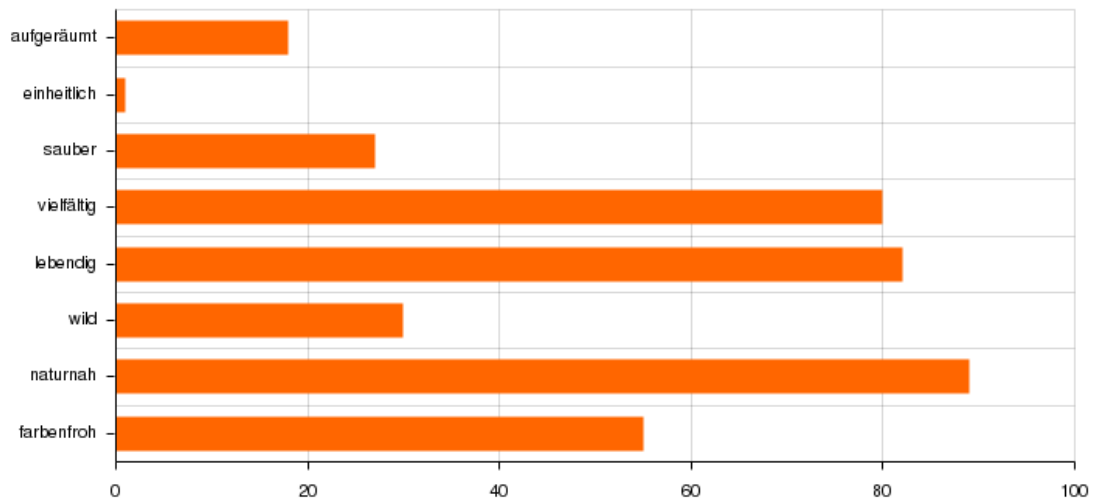


Abb.31: Balkendiagramm zu Frage 17 (Gestaltung Grünflächen)

Die drei häufigsten Antworten auf die Frage, wie Grün- und Freiflächen im Siedlungsraum ideal aussehen sollten, sind "naturnah", "lebendig" und "vielfältig". Diese Antworten sprechen für den Wunsch und die Akzeptanz einer ökologisch wertvollen Gestaltung dieser Flächen. Zu beachten ist, dass naturnah und aufgeräumt/sauber keine Widersprüche sein müssen, sondern bei guter Planung und Gestaltung kombiniert werden können. Darauf wurde vom planenden Landschaftsarchitekten, insbesondere bei der Neugestaltung des alten Friedhofs, ein besonderes Augenmerk gelegt.

### 3.18 Frage 18 (Bekanntheit Merkblätter 1/2)

Frage: Welche der von der LaNU erstellten Merkblätter sind Ihnen bekannt?

Die Frage wurde von 107 Personen beantwortet:

- 14 (13.1%): Flachdach begrünen
- 13 (12.1%): Glas und Licht – ohne Schattenseite
- 10 (9.3%): Unbeliebte Mitbewohner
- 22 (20.6%): Achtung Kleintierfallen
- 19 (17.8%): Willkommene Gäste in Haus und Garten
- 6 (5.6%): Schnäppchenjagd im Garten
- 6 (5.6%): Rohstoffe im Garten (Anhang zu Schnäppchenjagd im Garten)
- 76 (71.0%): keines (weiter mit Frage 23)

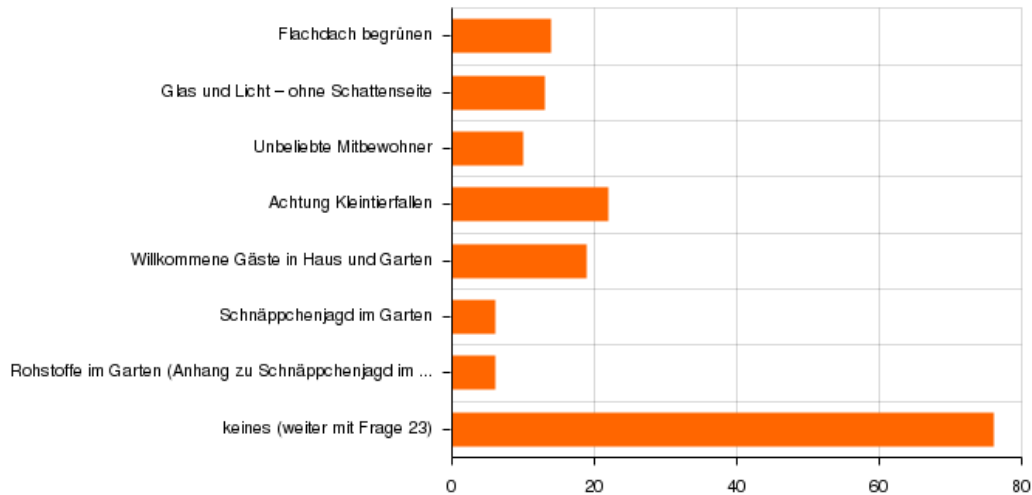


Abb.32: Balkendiagramm zu Frage 18 (Bekanntheit Merkblätter 1/2)

Die eindeutig am häufigsten angegebene Antwort auf diese Frage ist "keines", die Merkblätter sind demnach 71.0% der UmfrageteilnehmerInnen nicht bekannt. Mit der Teilnahme an dieser Umfrage konnte die Kenntnis darüber, dass die LaNU Merkblätter zur ökologischen Verbesserung zur Verfügung stellt, bereits erhöht werden. Die Umfrage kann ein guter Anstoss für viele gewesen sein, sich die Merkblätter auf der Homepage anzusehen. Der Hinweis, dass die Merkblätter auf der Homepage der Gemeinde (<http://www.vordemwald.ch>) zu finden sind, war der Frage hinzugefügt. Die bekanntesten Merkblätter sind "Achtung Kleintierfallen" und "Willkommene Gäste in Haus und Garten".

Hier besteht offenbar noch Verbesserungspotenzial für die LaNU. Eventuell können Standaktionen zu den jeweiligen Themen der Merkblätter organisiert werden, um Aufklärungsarbeit zu leisten und die gleichnamigen Merkblätter zur Hilfestellung für die eigene Umsetzung abgegeben werden. Auch die Organisation von Dorfspaziergängen zum jeweiligen Merkblattthema, bei welchem man dann immer wieder auf das Merkblatt verweist und diese anschliessend abgibt, wäre eine Möglichkeit um die Merkblätter bekannter zu machen und gleichzeitig den Praxisbezug aufzuzeigen.

### 3.19 Frage 19 (Bekanntheit Merkblätter 2/2)

Frage: Woher kennen Sie die Merkblätter der LaNU?

Die Frage wurde von 53 Personen beantwortet:

24 (45.3%): Homepage der Gemeinde

1 (1.9%): LaNU-Stamm

16 (30.2%): Prospekthalter im Gemeindehaus

1 (1.9%): Beilage Baugesuch

11 (20.8%): von Freunden, Bekannten oder Nachbarn

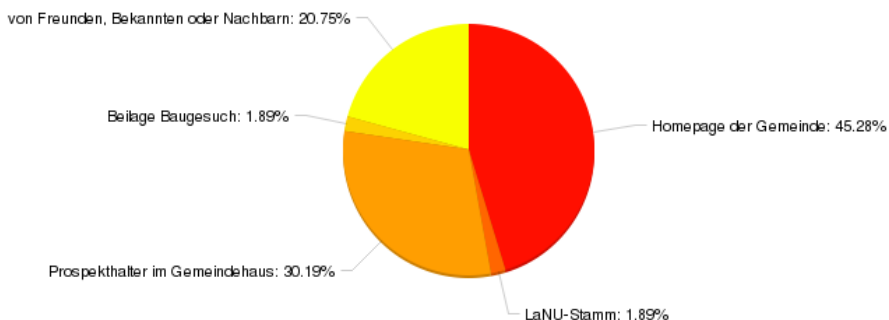


Abb.33: Kreisdiagramm zu Frage 19 (Bekanntheit Merkblätter 2/2)

Wie in der vorherigen Frage abgebildet, sind die Merkblätter einem grossen Teil der Teilnehmenden nicht bekannt. Unter den Teilnehmenden, welche die Merkblätter kennen, hat eine Mehrheit von 45.3% Prozent angegeben diese über die Homepage der Gemeinde zu kennen. 30.2% haben angegeben die Merkblätter im Prospekthalter im Gemeindehaus entdeckt zu haben, während 20.8% über Freunde, Bekannte oder Nachbarn davon erfahren haben. Die LaNU ist gut beraten, die Ideen und Empfehlungen der EinwohnerInnen zur Abgabe und zum Auflegen der Merkblätter aus Frage 23 zu prüfen und schrittweise umzusetzen. Denn je mehr Kanäle genutzt werden, desto mehr EinwohnerInnen erfahren von den Merkblättern und können damit auch erreicht werden.

### 3.20 Frage 20 (Nutzen der Merkblätter)

Frage: Bitte bewerten Sie die Merkblätter auf ihren Nutzen.

Die Frage wurde von 39 Personen beantwortet:

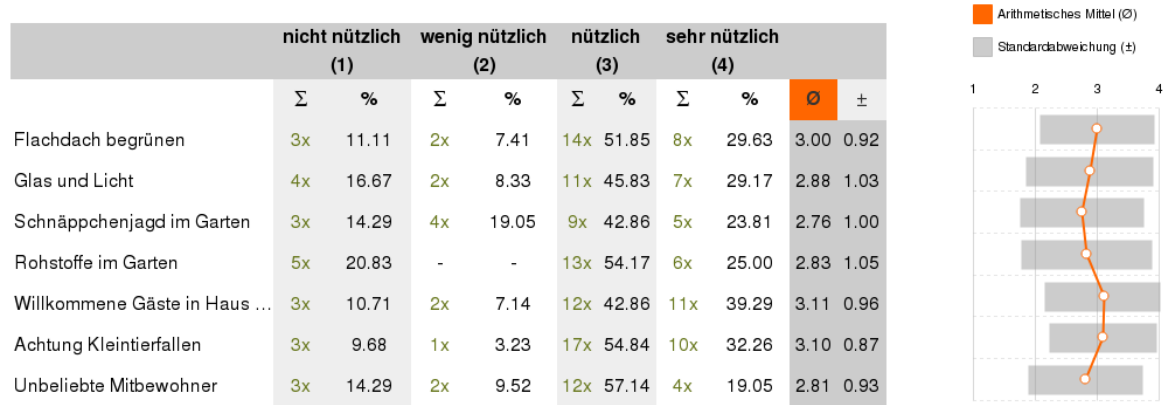


Abb.34: Auswertungstabelle und Diagramm zu Frage 20 (Nutzen der Merkblätter)

Die durchschnittliche Bewertung (Arithmetisches Mittel) aller Merkblätter liegt bei ungefähr bei 3, was für "nützlich" steht. Die Durchschnittsbewertungen (Ø) sind in der Auswertungstabelle rechts zu sehen und die graphische Darstellung dazu im Diagramm rechts davon. Auffallend ist zudem, dass die Merkblätter "Willkommene Gäste in Haus und Garten" und "Achtung Kleintierfallen", welche am häufigsten als "sehr nützlich" eingestuft wurden, auch die bekanntesten Merkblätter sind. Die niedrigste Durchschnittsbewertung (niedrigster arithmetischer Mittelwert) zeigt das Merkblatt "Schnäppchenjagd im Garten". Dass wenig bekannte Merkblätter nicht als „sehr nützlich“ bewertet werden, erstaunt

nicht. Möglicherweise werden einige Merkblätter nicht als sehr nützlich bewertet, weil manche Themen vielleicht noch zu wenig bekannt sind oder die EinwohnerInnen die Relevanz des Themas für sich selbst noch zu wenig erkannt haben.

### 3.21 Frage 21 (Umsetzung durch Merkblätter)

Frage: Haben sie bereits erste Tipps der Merkblätter umgesetzt?

Die Frage wurde von 41 Personen beantwortet:

12 (29.3%): nein, habe ich nicht vor

19 (46.3%): nein, habe ich aber noch vor

11 (26.8%): ja, folgendes: (Im Diagramm "Andere")

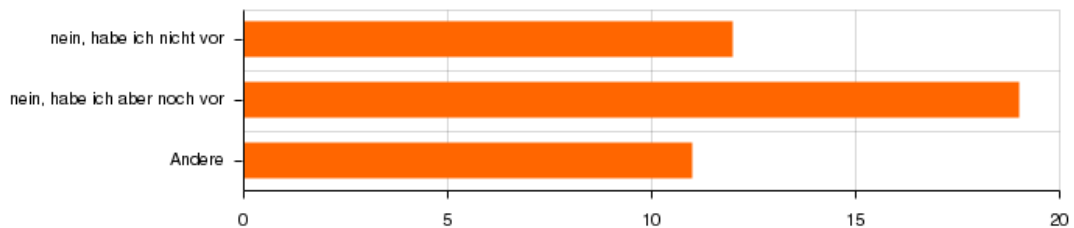


Abb.35: Balkendiagramm zu Frage 21 (Umsetzung durch Merkblätter)

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld bei "ja, folgendes":

(Nachfolgend sind alle in das Zusatzfeld "ja, folgendes" eingegebenen bzw. aufgeschriebenen Antworten wiedergegeben)

- Naturnaher Garten
- Todholzhaufen für Igel (bereits eingezogen)
- Insektenhotel
- Regenwasser, Ast-Laubhaufen, einheimische Pflanzen, chemiefreies Gärtnern
- Dach begrünt
- Fassadenbegrünung, Kleintier beseitigt
- kleine Hecke, Naturwiese als Lebensraum
- Bepflanzungen
- Lichtschächte abgedeckt
- ich denke, ich habe schon vor mir aus vieles geschafft, was sicher auch in den Broschüren vorkommt
- naturnaher Garten

73.1% aller EinwohnerInnen geben an, bereits Tipps aus den Merkblättern umgesetzt zu haben (26.8%) oder dies noch zu tun wollen (46.3%). Das spricht für die Qualität der Merkblätter – auch wenn sie noch nicht besonders bekannt sind. Bei einem Grossteil fehlt noch der entscheidende Schritt, um tatsächlich in die Umsetzung zu kommen. Vielleicht kann auch durch diese Umfrage ein Beitrag dazu geleistet werden die Motivation dafür zu verstärken, da man durch die Umfrage nicht nur auf die Merkblätter selbst, sondern generell wieder auf das Thema Naturförderung aufmerksam gemacht wird.

Für 29.3% bieten die Merkblätter keinen Anreiz, die zur Verfügung gestellten Tipps umzusetzen – vielleicht auch weil sie bereits genug wissen, um aktiv zu werden, oder sie sind bereits aktiv und brauchen keine weiteren Tipps. 11 TeilnehmerInnen haben angegeben Tipps der Merkblätter umgesetzt zu haben, wobei hier keine Tendenz zu erkennen ist, sondern verschiedenes umgesetzt wurde. Für mehr Details sind alle in das Zusatzfeld eingegebenen Antworten abgebildet.

### 3.22 Frage 22 (Verbesserungsvorschläge für Merkblätter)

Frage: Was würden Sie an den Merkblättern verbessern?

Die Frage wurde von 36 Personen beantwortet:

26 (72.2%): Die Merkblätter sind bereits gut durchdacht und aufbereitet

2 (5.6%): weniger Text

3 (8.3%): es sind mir zu viele Infos auf einmal

1 (2.8%): die Merkblätter sollten umfangreicher sein

4 (11.1%): konkrete "Schritt für Schritt"- Anleitung angeben

7 (19.4%): mein Verbesserungsvorschlag (Im Diagramm "Andere")



Abb.36: Balkendiagramm zu Frage 22 (Verbesserungsvorschläge für Merkblätter)

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld bei " mein Verbesserungsvorschlag:"

(Nachfolgend sind alle in das Zusatzfeld "mein Verbesserungsvorschlag" eingegebenen bzw. aufgeschriebenen Antworten wiedergegeben)

- Design modernisieren
- keine
- kann ich nicht brauchen auf meinem Balkon
- Professionelle Gestaltung /Druck, evtl. "Gesamtausgabe", "Sammelordner", etc.
- besser bekannt machen
- nichts
- ein Merkblatt mit schlechten Beispielen (thematisiert) der Gartengestaltung und deren Auswirkung

Der Grossteil jener (72.2%), welche die Frage beantwortet hat, ist mit den Merkblättern zufrieden und hat angegeben, dass diese gut durchdacht und aufbereitet sind. Das spricht für die Qualität der Merkblätter. Einzelne Verbesserungsvorschläge wurden im Zusatzfeld genannt. Die einzelnen Verbesserungsvorschläge umfassen beispielsweise den Vorschlag zur Erstellung einer Gesamtausgabe, nach geändertem Design und den Wunsch, dass auch schlechte Beispiele aufgezeigt und thematisiert werden. Für mehr Details sind alle in das Zusatzfeld eingegebenen Antworten abgebildet.

Widersprüchlich sind die Antworten, dass 8.3% weniger Informationen wünschen und 2.8% umfangreichere Merkblätter bzw. 11.1% Schritt-für-Schritt-Anleitungen wünschen. Es wäre zu überlegen, von jedem Merkblatt eine Kurzfassung (max. eine A4-Seite) zu erstellen und auf der Homepage der Gemeinde weitere Informationen, Links und Schritt-für-Schritt-Anleitungen für jene aufzuschalten, welche mehr Informationen wünschen. Die Merkblätter sollen primär dazu animieren, sich mit einem Thema auseinanderzusetzen und bei Bedarf selbstständig nach weiteren Informationen zu suchen oder Fachpersonen beizuziehen.



### 3.23 Frage 23 (Empfehlung zum Auflegen der Merkblätter)

Frage: Wo sollten Ihrer Empfehlung nach Merkblätter auflegen, damit möglichst viele EinwohnerInnen diese entdecken und davon profitieren können?

Die Frage wurde von 74 Personen beantwortet:

(Nachfolgend sind alle in das Textfeld eingegebenen bzw. aufgeschriebenen Antworten wiedergegeben)

- Läden, Restaurant
- Vielleicht beim Volg oder im Sennhof.
- E-Mail, Newsletter oder Newsbeitrag Homepage
- Es braucht ständige, wiederkehrende Information über verschiedene Kanäle (Infoanlässe, Merkblätter, Führungen, etc.) (Dachbegrünung, Gartengestaltung, Beleuchtung, Einsatz von Glas, etc.) und leider wahrscheinlich auch rechtlich verbindliche Auflagen bei Neu- und Umbauten EinwohnerInnen informieren.
- Evtl. im Schaukasten vom Spielplatz
- als Newsletter versenden und in Papierform in die Haushaltungen.
- Gemeinde und in den elektronischen GemeineneWS darauf aufmerksam machen.
- Erlebnispfad
- Gemeindekanzlei (wie bisher)
- Gewerbe und Restaurants
- Gemeindeanlässe (Gemeindeversammlungen, Neujahrsapéro, FүүrObeFest, etc.)
- Neuzuzügeranlass/Dokumentationsmappe
- Ich bin froh, dass ich durch den aktuellen Newsletter auf die Merkblätter aufmerksam gemacht wurde. Ich werde mir die Merkblätter jetzt ansehen. Habe ich es verpasst, dass wir per Briefpost auf die Merkblätter aufmerksam gemacht wurden? Das ist für mich zwar eine alte, aber immer noch bewährte Strategie, die Einwohner zu informieren.
- Ab und zu in Haushaltungen verschicken
- auf der Gemeindekanzlei, an den allfälligen Infoveranstaltungen, an den Gemeindeversammlungen
- Internet
- per Mail-Versand von der Gemeinde, Link
- Lokale Einkaufsläden
- Als "grüne Mappe" jedem Haushalt zukommen lassen. Bei Neuzuzüger jeder Person aushändigen.
- Die Gemeinde kann im Newsletter darauf hinweisen oder diese gleich anhängen.
- Dorfläden, die Gemeindeverwaltung wird von der Mehrheit der Bevölkerung kaum besucht.
- Homepage und Verteilung in Haushalte
- Homepage Gemeinde / Gemeindekanzlei / Volg
- Merkblätter sind generell eher veraltet und werden nicht beachtet. Infos sollten online resp. elektronisch verfügbar sein. Darauf kann ja in sowieso erfolgenden, brieflichen Informationsunterlagen der Gemeinde hingewiesen werden.
- Volg
- Im VOLG - Laden
- Vereinslokal, nach Hause versenden, Läden
- Verteilung per Post
- zum Beispiel bei der Feuerwehr, wo sich viele junge Umweltbewusste "angehörige der Feuerwehr" regelmässig treffen. Diese jungen Leute sind sehr oft wissensgierig und haben auch sehr gute Verknüpfungen zu weiteren Bewohnern der Gemeinde.
- Gemeindeverwaltung, Einkaufsmöglichkeiten, Schule
- im persönlichen Briefkasten
- In meinem Briefkasten
- in den Läden
- Flyer allgemein alle Briefkästen
- Wenn es alle sehen sollen, muss es in den Briefkasten. Möglich wäre auch was Anschlagbrett beim Volg
- QR-Code Bushaltestelle, Schulhaus, Spielplatz
- Volg, Metzger, Chäsi
- In den vorhandenen Läden
- bei sozialen Treffpunkten wie bspw. Volg
- Telefonkabine
- Volg Dorfläden
- keine
- im Aushang der Geschäfte z.B. Volg - mit dem Hinweis, wo man sie beziehen kann

- Gemeinde, Homepage u. Geschäfte
- evtl. Schule, evtl. Hinweise Homepage Gemeinde
- Download Homepage
- ist gut so wie es ist
- Volg, Metzgerei, direkte Zusendung über Post
- Gemeinde
- in allen Geschäften an gut sichtbaren Orten
- Aussenwand Turnhalle, Volg
- transportierbare Ständer, Gemeindeversammlung, Gewerbeanstellung
- Wer interessiert ist, findet sie!
- In Ordnung wie es ist
- Ladengeschäfte
- Themenorientierter saisonaler Versand von Informationen (wie mit Entsorgungsplan oder sonstigen Informationen der Gemeinde)
- Mailings/Newsletter
- Info zu den Merkblättern mit Code zum Scannen an den verschiedenen Infotafeln im Dorf/Erholungsgebieten/ etc.
- in den Läden
- Info Gemeindeversammlung
- in die Haushalte verschicken
- Hier könnte ich mir einen attraktiven Flyer mit Erstinformationen vorstellen
- Volg, Sennhof
- Volg oder Krähensöhl, evtl. auch Restaurant
- verteilen in jedem Haushalt
- im Einkaufsladen
- Habe sie schon oft gesehen, wo sie bereits auflegen und ich es gut finde
- Hinweis Bushaltestellen online abrufbar
- Gemeinde, Läden
- Geschäfte, Läden
- Volg, Metzgerei, Käserei, Schule
- Volg
- Gemeinde, Volg
- versendet werden/ Newsletter Anhang/ abgegeben beim Waldgang
- Volg, Metzgerei, Bicobello
- Volg, Metzgi, Käsi, KIGA, Schule
- Laden
- Briefkasten
- online ist gut

Da das Antwortfeld bei dieser Frage als freies Textfeld konzipiert wurde und es hier keine Auswahlmöglichkeit für Antworten gab, kamen verschiedene wertvolle Hinweise und gute Ideen zusammen. Am häufigsten wurde die Empfehlung geäußert, die Merkblätter in "Läden" aufzulegen, wobei am häufigsten "Volg" genannt wurde. Sehr häufig wurde auch die Verteilung via Post vorgeschlagen. Auch die Antwort "als elektronischer Newsletter" oder die Abgabe bei unterschiedlichen Anlässen und Veranstaltungen wurde oft gegeben. Zudem tritt der Tipp vereinzelt auf, die Merkblätter mittels QR-Code auf unterschiedlichen Tafeln (an Bushaltestelle, bei Schule, Spielplatz, Erholungsgebiet) zu verlinken.

Für mehr Details sind alle einzelnen Antworten abgebildet. Die LaNU ist gut beraten, diese Ideen zu prüfen und schrittweise umzusetzen. Denn je mehr Kanäle genutzt werden, desto mehr EinwohnerInnen können erreicht und im besten Fall zum eigenen Handeln animiert werden.

### 3.24 Frage 24 (persönliche Umsetzungen zur Naturförderung)

Frage: Welche Flächen haben Sie bereits ökologisch aufgewertet beziehungsweise welche Strukturen zur Naturförderung haben Sie bereits erstellt?

Die Frage wurde von 111 Personen beantwortet:

73 (65.8%): Garten mit einheimischen Pflanzen und Sträuchern

7 (6.3%): Balkon mit einheimischer Bepflanzung

36 (32.4%): extensive Blumenwiese oder Blumenrasen

27 (24.3%): Wildhecke mit einheimischen Wildsträuchern; eventuell mit Dornensträuchern

8 (7.2%): Dachbegrünungen/Fassadenbegrünung

18 (16.2%): naturnahe Tümpel und Weiher

45 (40.5%): Vogelnistkästen, Fledermauskästen

56 (50.5%): Wildbienenhotel und andere Nisthilfen

55 (49.5%): Regenwassertonne/Regenwassernutzung

52 (46.8%): Kleistrukturen wie Stein-, Laub-, Asthaufen, Totholzstrukturen, Trockenmäuerchen, etc.

12 (10.8%): keine

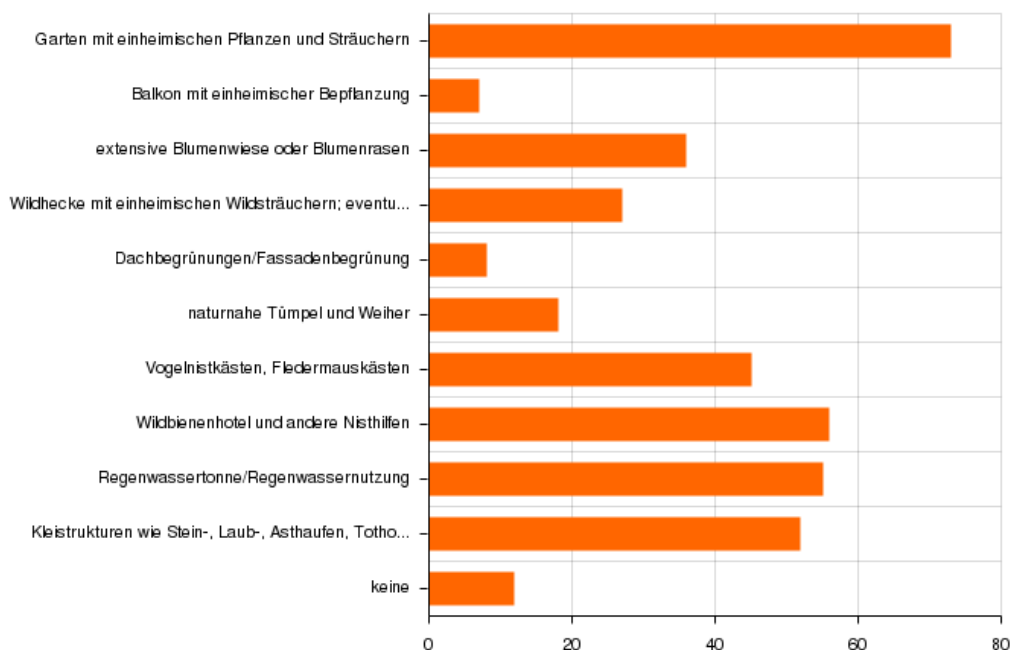


Abb.37: Balkendiagramm zu Frage 24 (persönliche Umsetzung zur Naturförderung)

Die Mehrheit der Personen, welche diese Frage beantwortet hat, hat bereits Unterschiedliches zur Naturförderung umgesetzt. Nur 10.8% der Teilnehmenden hat angegeben, privat keine naturfördernden Strukturen geschaffen zu haben und keine Flächen ökologisch aufgewertet zu haben. Am häufigsten wurde angegeben (von 65.8%) einheimische Pflanzen und Sträucher im Garten zu haben. Jeweils etwa 50% der Teilnehmenden hat geantwortet, bereits Nisthilfen für Wildbienen erstellt zu haben und/oder Regenwasser aufzufangen und dieses zu nutzen. Auch verschiedene Kleinstrukturen und Vogelnistkästen zählen zu den häufig umgesetzten Massnahmen. Wie bei Frage 15 zeigt sich auch hier, dass die Möglichkeiten zur Begrünung von Gebäuden noch wenig gewählt worden sind, vielleicht, weil sie noch zu wenig bekannt sind oder der Wert dieser Massnahmen noch zu wenig erkannt worden ist.

### 3.25 Frage 25 (gewünschter Informationskanal über Naturförderung)

Frage: Auf welchem Weg möchten Sie gerne mehr über Naturförderung in der Gemeinde informiert werden?

Die Frage wurde von 109 Personen beantwortet:

- 49 (45.0%): Lokalzeitung
- 16 (14.7%): Social Media (Facebook, Twitter, Instagram, LinkedIn, Snapchat, YouTube)
- 67 (61.5%): Homepage der Gemeinde
- 16 (14.7%): im lockeren Gespräch über den Gartenzaun/oder am Stammtisch im Restaurant
- 30 (27.5%): Vortrag
- 38 (34.9%): Exkursion
- 18 (16.5%): Infostand
- 25 (22.9%): Aktionstag
- 18 (16.5%): Schulveranstaltung
- 21 (19.3%): Praxiskurs
- 16 (14.7%): Dorffest
- 28 (25.7%): Infolyer am Schalter der Gemeindeverwaltung
- 30 (27.5%): Merkblätter, Anleitungen
- 20 (18.3%): Beratung in meinem Garten durch eine Fachperson
- 9 (8.3%): auf andere Weise: (Im Diagramm "Andere")

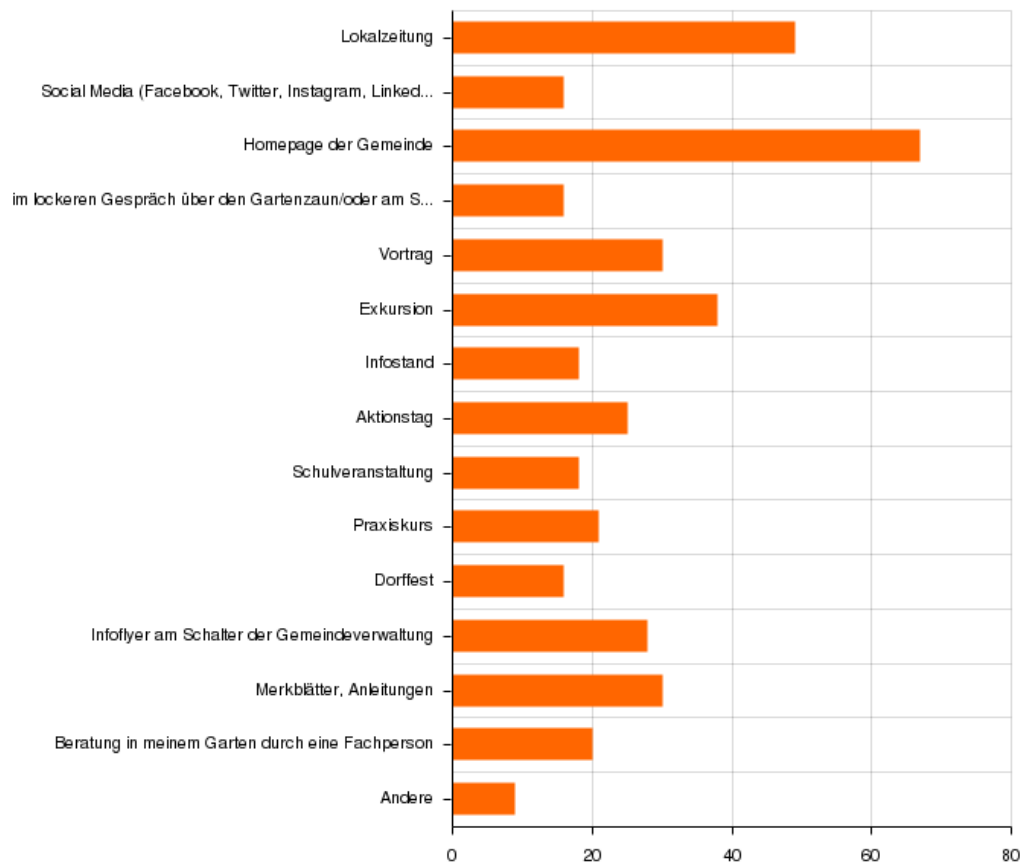


Abb.38: Balkendiagramm zu Frage 25 (gewünschter Informationskanal über Naturförderung)

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld bei "auf andere Weise:"

(Nachfolgend sind alle in das Zusatzfeld "auf andere Weise" eingegebenen bzw. aufgeschriebenen Antworten wiedergegeben)

- E-Mail
- Newsletter
- Link Mail Homepage
- Durch Begehung vorhandener Naturgärten, damit sämtliche Thuja- Kirschlorbeer- und Steingartenbesitzer endlich ihren Garten naturnah gestalten
- Flyer im Briefkasten
- wenn ich Bedarf habe, informiere ich mich selber
- Pflanzentauschtag
- Frage direkt die Fachperson
- Flyer im Briefkasten

Eine Mehrheit von 61.5% wünscht sich weiterhin über die Gemeindehomepage über Naturförderung in der Gemeinde informiert zu werden. 45% der Teilnehmenden wünschen sich auch Informationen nach wie vor über die Lokalzeitung. Diese beiden Informationskanäle wurden bereits rege von der Gemeinde genutzt. Über ein Viertel hat angegeben, sich auch Informationen im Rahmen einer Exkursion, über einen Vortrag, über Merkblätter und über Infolyer am Schalter der Gemeindeverwaltung zu wünschen. Die beiden letzten aufgeführten Informationskanäle werden auch bereits von der Gemeinde genutzt. Die Antworten zeigen, dass die Gemeinde bereits auf die für die EinwohnerInnen am wichtigsten erachteten Informationskanäle setzt.

Hier wäre abzuwägen, ob man durch gelegentliche veranstaltete Exkursionen oder Vorträge einen weiteren Informationskanal schaffen möchte. Bei der freien Antwortmöglichkeit "auf welche Weise" ist keine Tendenz ersichtlich, da die Frage nur von 8.3% beantwortet wurde. Für mehr Details sind dennoch alle in das Zusatzfeld eingegebenen Antworten abgebildet. Die LaNU ist gut beraten, die Antworten und Ideen zu prüfen und schrittweise umzusetzen. Denn je mehr Kanäle genutzt werden, desto mehr EinwohnerInnen können erreicht und im besten Fall zum eigenen Handeln animiert werden.

### **3.26 Frage 26 (gewünschte Unterstützung für private Naturförderung)**

Frage: Welche Unterstützungen wären wünschenswert, um selbst etwas zur Naturförderung umzusetzen?

Die Frage wurde von 86 Personen beantwortet:

39 (45.3%): Beratung im Garten durch eine Fachperson

17 (19.8%): genaue Bauanleitungen

35 (40.7%): Checkliste zum Unterhalt

30 (34.9%): Praxisworkshop zum Ausprobieren unter fachlicher Betreuung

8 (9.3%): Wettbewerb/Auszeichnung (Umweltpreis, Gartentorplakette, Strassenplakat mit den GewinnerInnen)

27 (31.4%): Gartengerätschaft zur Leihe

19 (22.1%): Mithilfe bei Transport von Aufwertungsmaterial

15 (17.4%): Aktive Mithilfe bei körperlicher Arbeit

18 (20.9%): eine Erfahrungsgruppe zum persönlichen Austausch (was hat funktioniert, was nicht, Tipps)

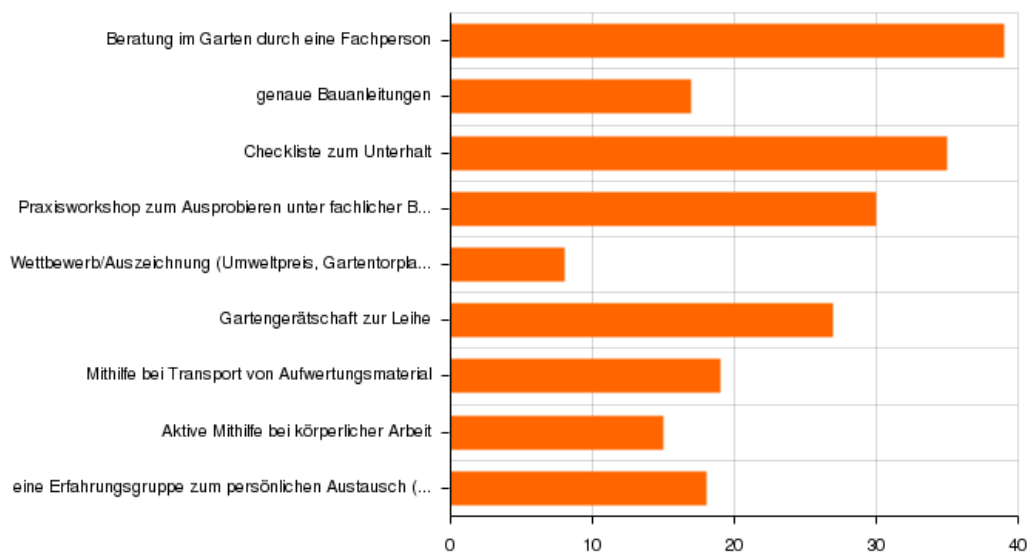


Abb.39: Balkendiagramm zu Frage 26 (gewünschte Unterstützung für private Naturförderung)

Die Mehrheit jener (45.3%), welche die Frage beantwortet hat, findet eine "Beratung im Garten durch eine Fachperson" als Unterstützung wünschenswert. Eine "Checkliste zum Unterhalt" sehen 40.7% als wünschenswerte Unterstützung für private Naturförderung an. Am 3. häufigsten, von 34.9%, wurde ein "Praxisworkshop zum Ausprobieren unter fachlicher Betreuung" angegeben. Hier wäre zu überlegen, ein Beratungsangebot im Garten durch eine Fachperson für die EinwohnerInnen auf die Beine zu stellen. Als Inspiration kann hier beispielsweise das Projekt "Natur findet Stadt", das vom Naturama Aargau im Auftrag des Kantons Aargau, Abteilung Landschaft und Gewässer, koordiniert wird, fungieren.

Neben den Beratungen wünscht sich ein grosser Teil auch eine Checkliste zum Unterhalt, welche über die Homepage verfügbar gemacht werden könnte. Ein Praxisworkshop zum Ausprobieren unter fachlicher Betreuung kann unterstützen, Hemmungen durch Ausprobieren abzubauen und als Motivationsfaktor fungieren. Die LaNU ist gut beraten, diese Ideen zu prüfen und schrittweise umzusetzen. Denn je mehr Kanäle genutzt werden, desto mehr EinwohnerInnen können erreicht und im besten Fall zum eigenen Handeln animiert werden.

#### 4. Zusammenfassung der Ergebnisse und Schlussfolgerungen

Die Umfragebeteiligung ist mit 14.33% erfreulich hoch. Etwa die Hälfte der Umfrageteilnehmer (65 Personen) haben den Papierfragebogen ausgefüllt und bei der Gemeindeverwaltung abgegeben, während die andere Hälfte (64 Personen) an der Umfrage online teilgenommen hat.

##### • **Motto**

Die Umfrage hat gezeigt, dass etwas mehr als die Hälfte der Teilnehmenden (58.87%) das Motto „Typisch Vordemwald – Naturfreundlicher Siedlungsraum“ bereits kannte. Es ist eine hohe Akzeptanz unter den UmfrageteilnehmerInnen für das Motto vorhanden, es wird von der Mehrheit (85.5%) als sehr passend oder gut passend für die Gemeinde empfunden. Durch die Umfrage hat das Motto einen höheren Bekanntheitsgrad erlangt, was ein guter Anknüpfungspunkt für weitere Aktivitäten der LaNU unter diesem Titel darstellt.

##### • **Ökologisch aufgewerteten Flächen und erstellten Strukturen**

Unter anderem sollten bei der Umfrage auch die Bekanntheit, der von der Gemeinde ökologisch aufgewerteten Flächen und erstellten Strukturen zur Naturförderung abgefragt werden. Zudem sollte auch abgefragt werden, welche der Massnahmen den EinwohnerInnen von Vordemwald besonders gut, oder nicht gefallen, sowie Gründe dafür.

Die zwei bekanntesten Massnahmen sind der Erlebnispfad und der naturnah gestaltete "Spielplatz Lisch", diese zählen auch zu den beliebtesten.



Abb. 40: Hängematte am Erlebnispfad (Foto: Adrian Wullschleger)



Abb.41: Spielplatz Lisch (Foto: Andrea Zischka)

Besonders die Massnahmen, welche einen Betrag zur Natur im Allgemein leisten und einen engen Zusammenhang mit Naherholung aufweisen, sind besonders bekannt und beliebt.

Als Hauptgründe, warum eine Massnahme nicht gefällt, wurde dagegen "Nutzen und Mehrwert ist nicht erkennbar" und "ist wenig einladend zum Verweilen" angegeben. Neues, wie die Neugestaltung des Alten Friedhofs, wird oft kritisch beurteilt, muss oft erst Akzeptanz finden und angenommen werden. Naturnahe Bepflanzungen und Kleinstrukturen brauchen oft etwas Zeit, sich zu entwickeln und von Tieren angenommen zu werden, um ihren Nutzen für Ökologie und Naturerlebnis zu erfüllen und diesen für den Menschen erkennen zu lassen.

Da unter den drei wünschenswertesten Informationskanälen für Naturförderung auch "Exkursion" angegeben wurde, sollten Exkursionen besonders bei kritisch beurteilten Lokalitäten ins Auge gefasst werden und als Naturvermittlungsinstrument unbedingt weitergeführt werden, ggf. sogar ausgebaut werden. Während Exkursionen können den EinwohnerInnen weniger bekannte Massnahmen vorgestellt, komplexe ökologische Zusammenhänge aufgezeigt werden und ihr Nutzen für die Natur verständlich und anschaulich gemacht werden.

Es lässt sich sagen, dass die Mehrheit der Massnahmen bei über 60% der TeilnehmerInnen bekannt sind und sich einige Massnahmen bereits sehr grosser Beliebtheit erfreuen.

#### • **Merkblätter**

Des Weiteren waren die von der LaNU erstellten Merkblätter für ökologische Verbesserungen ein wesentlicher Bestandteil der Umfrage. Von den Personen, welche die Frage nach der Bekanntheit der Merkblätter beantwortet haben, haben 71.0% angegeben, keines der Merkblätter zu kennen. Durch die Teilnahme an dieser Umfrage konnte die Bekanntheit der Merkblätter auf alle Umfrageteilnehmer ausgeweitet werden. Die Umfrage war für einige ein Anstoss, sich die Merkblätter auf der Homepage anzusehen und sie dadurch kennenzulernen.

Unter den Teilnehmenden, welche die Merkblätter kennen, hat ein relativ geringer Anteil bereits Tipps daraus umgesetzt, allerdings haben viele (46.6%) angegeben, noch vorzuhaben Tipps daraus umzusetzen. Hier liegt auf jeden Fall noch ein grosses Potenzial, diejenigen Motivierten abzuholen, welchen der letzte Anstoss zum konkreten Handeln noch fehlt.

Die Mehrheit jener, welche die Merkblätter kennen, bewerten diese als gut durchdacht und aufbereitet. Generell wurden die Merkblätter als "nützlich" eingestuft, wobei die Merkblätter "Willkommene Gäste in Haus und Garten" und "Achtung Kleintierfallen" am häufigsten als "sehr nützlich" eingestuft wurden.

Am häufigsten wurde von den EinwohnerInnen empfohlen, die Merkblätter "in Läden", insbesondere im "Volg", aufzulegen. Des Weiteren wurde sehr häufig der Versand per Post und häufig der Versand eines elektronischen Newsletters und das Auflegen bei unterschiedlichen Anlässen und Veranstaltungen vorgeschlagen. Vereinzelt wurde auch der Tipp abgegeben, die Merkblätter mittels QR-Code auf unterschiedlichen Tafeln (an Bushaltestellen, Schule und Spielplatz, etc.) zu verlinken. Informationen über den Postweg sind offenbar genauso gewünscht wie digitale Informationen. Auch der Wunsch einer Broschüre oder Sammelmappe aller Merkblättern wurde geäussert.

#### • **Bereitschaft zur Naturförderung**

Die Mehrheit der Teilnehmenden hat in der Umfrage angegeben, dass die Natur und die Landschaft wesentlich zur Identität der Gemeinde beitragen. Fast 75% der Umfrageteilnehmenden zeigen mit der Auswahl "trifft voll zu" oder "trifft eher zu" eine hohe Bereitschaft, einen persönlichen Beitrag zur Naturförderung in der Wohngemeinde zu leisten, damit auch das gemeinschaftliche Motto der Gemeinde zu unterstützen und die Identität der Gemeinde als naturnahe Gemeinde in einem ländlichen Naturraum auch innerhalb des Siedlungsraums zu stärken.

Hier gilt es, den grössten Teil der Umfrageteilnehmenden (45%), welcher mit "trifft eher zu" geantwortet hat, gezielt und persönlich abzuholen. Hier liegt ein sehr grosses Potenzial, weitere EinwohnerInnen für Naturförderung zu gewinnen.

Als wichtige Gründe, die Natur zu fördern, wurden von den meisten "für zukünftige Generationen" und "weil sie die Gesundheit und das Wohlbefinden unterstützt" angegeben. Für viele steht Natur in einem engen Zusammenhang mit ihrer Gesundheit und ihrem Wohlbefinden. Nur wenn etwas als wertvoll und nützlich erachtet wird, möchte man es für nachfolgende Generation bewahren.

Das Wissen um die wichtigsten Motive der EinwohnerInnen für Naturförderung ist für weitere Aktivitäten der LaNU eine sehr wertvolle Grundlage.



### • Informationskanäle für Naturförderung

Die Homepage der Gemeinde und die Lokalzeitung werden von den Umfrageteilnehmenden als die wichtigsten Informationskanäle für Naturförderung in der Gemeinde erachtet. Diese Informationskanäle werden von der LaNU bereits oft genutzt. Über ein Viertel hat angegeben, sich auch Informationen im Rahmen einer Exkursion, oder eines Vortrags, sowie über Merkblätter und Infolyer am Schalter der Gemeindeverwaltung zu wünschen.

### • Gewünschte Unterstützung

Bei der Frage nach gewünschter Unterstützung, um selbst im eigenen Garten etwas zur Naturförderung umzusetzen, haben 45.3% der Teilnehmenden eine "Beratung im Garten durch eine Fachperson" als wünschenswert angegeben. Auch eine "Checkliste zum Unterhalt" und ein "Praxisworkshop zum Ausprobieren unter fachlicher Betreuung" zählen zu den häufigsten drei Rückmeldungen.

Ein Beratungsangebot kann ein gutes Instrument sein, die motivierten EinwohnerInnen persönlich anzusprechen, mit gezielten Tipps zum Handeln zu animieren und mit geeigneten Massnahmen an der jeweiligen Lokalität die Natur zu fördern.



Abb. 42: Kleinstrukturen in einem Garten (Foto: Adrian Wullschleger)    Abb.43: Kleingewässer (Foto: Adrian Wullschleger)

Darüber hinaus könnten weitere Beratungen und Begleitungen angeboten werden, um mit den motivierten EinwohnerInnen in Kontakt zu bleiben, um eine langfristige, nachhaltige Naturförderungsentwicklung auszulösen. Falls die Beratung gratis oder kostengünstig angeboten werden kann und weitere Dienstleistungen wie Pflanzenabgabe zum Selbstkostenpreis oder gratis angeboten werden können, wird das Beratungsangebot zusätzlich unterstützt und attraktiviert. Als Inspiration kann hier beispielsweise das Projekt "Natur findet Stadt" fungieren. Das Projekt "Natur findet Stadt" wird bereits in mehreren Gemeinden des Kantons Aargau umgesetzt. Diese Gemeinden werden mindestens eine eigene, öffentliche Grünfläche ökologisch auf und animieren damit die Gartenbesitzenden, in ihren Gärten ebenfalls kleine oder grosse Flächen ökologisch aufzuwerten (<https://www.naturfindet-stadt.ch/de/mitmachen>).

### • Mögliche nächste Schritte

Nachfolgend sind wichtige Tipps, welche Aktivitäten und Hilfsmittel als besonders nützlich und besonders gewünscht erachtet werden zusammengefasst aufgeführt. Diese können der LaNU als Inspiration dienen, um weitere Aktionen zu planen und nächste Schritte und zu setzen.

**Motto:**

- Erstellen eines Newsletters  
(eventuell unter dem Motto "Typisch Vordemwald – Naturfreundlicher Siedlungsraum", um über geplante Aktionen zu informieren und Links und Informationen zur Verfügung zu stellen)

**Ökologisch aufgewerteten Flächen und erstellten Strukturen:**

- Ausschilderung von weniger offensichtlichen Massnahmen inklusive Erklärung der Massnahme
- Exkursion oder Dorfspaziergänge für kritisch beurteilten Massnahmen organisieren  
(ökologische Zusammenhänge aufzeigen und den Nutzen für die Natur verständlich machen)
- Besonderes Augenmerk bei der Planung von neuen Massnahmen auf hohen Nutzen für Mensch und Natur; Motive der EinwohnerInnen für Naturförderung beachten)

**Merkblätter**

- weitere Kanäle zur Bekanntmachung nutzen  
(Tipps/Wünsche aus der Bevölkerung beachten, wie z.B. in Läden auflegen; Versand via Post und als elektronischer Newsletter; QR-Codes zu Merkblättern auf Tafeln verlinken; etc.  
→ siehe Antworten zu Frage 23)
- Vorträge, Exkursionen oder Dorfspaziergänge zu den Themen der Merkblätter organisieren
- mehrere Optionen  
(Kurzfassung -max. eine A4-Seite- von jedem Merkblatt erstellen und auf der Homepage der Gemeinde weitere Informationen, Links und Schritt-für-Schritt-Anleitungen für jene aufzuschalten, welche mehr Informationen wünschen; eine Gesamtausgabe der Merkblätter zur Verfügung stellen)
- Aktionstag, Praxiskurse oder Workshops zum Bauen von Nisthilfen, Erstellen von Kleinstrukturen, etc. organisieren; Themen dazu aus den Merkblättern aufgreifen, oder sogar Veranstaltung unter das Thema eines Merkblatts stellen

**Informationskanäle für Naturförderung**

- Neben Homepage und Zeitung auf ein breites Spektrum zur Informationsbereitstellung setzen  
(Exkursion, Vorträge, Infolyer am Gemeindegarten, Postversand, elektronischer Newsletter, QR-Codes etc.)

**Gewünschte Unterstützung**

- Beratungsangebot: Beratungen im Garten durch eine Fachperson auf die Beine stellen
- Checkliste zum Unterhalt erstellen und auf der Homepage zur Verfügung stellen
- Praxisworkshop zum Ausprobieren unter fachlicher Betreuung organisieren
- Gartengerätschaft zur Leihe zur Verfügung stellen
- eine Erfahrungsgruppe zum persönlichen Austausch (was funktioniert, was nicht, Tipps) installieren

## **5. Ausblick**

Mit den Ergebnissen aus der Umfrage steht der LaNU eine gute Basis zur Verfügung, ihr Motto „Typisch Vordemwald – Naturfreundlicher Siedlungsraum“ weiter zu nutzen und zu stärken und möglichst viele weitere EinwohnerInnen für mehr Natur im Siedlungsraum zu motivieren.

Die hohe Bereitschaft der Teilnehmenden, einen Beitrag zur Naturförderung zu leisten, soll mit geeigneten Motivationsfaktoren und gewünschten Informationskanälen genutzt werden.

Die Umfrage von Vordemwald ist grundsätzlich auch für andere Gemeinden nutzbar und darf verwendet werden. Die Erkenntnisse einer solchen Umfrage liefern wertvolle Rückmeldungen für Gemeinden, ihre Aktivitäten zu überprüfen und künftig noch mehr EinwohnerInnen für Naturförderung zu gewinnen und „bei Laune“ zu halten.

## I. Anhang

Fragebogen (wurde als Broschüre abgegeben, bestehend aus 4 Seiten):



KANTON AARGAU



### "Typisch Vordemwald - Naturfreundlicher Siedlungsraum"

#### Geschätzte EinwohnerInnen der Gemeinde Vordemwald

Die LaNU (Kommission Landschaft-Natur-Umwelt) hat in unserer Gemeinde in den letzten Jahren einige öffentliche Flächen naturnah umgestaltet. Weiter wurden Merkblätter zu ökologischen Verbesserungen herausgegeben. Nun wünscht sich die LaNU Erkenntnisse, wie solche Veränderungen von der Bevölkerung wahrgenommen werden. Diese Umfrage, erstellt in Zusammenarbeit mit der Abteilung Landschaft und Gewässer des Kantons Aargau, gibt Ihnen die Möglichkeit, eine Beurteilung abzugeben. Ziel ist es, in Zukunft möglichst viele EinwohnerInnen für mehr Vielfalt an Pflanzen-, sowie Tierarten und natürlichen Strukturen im Siedlungsraum zu gewinnen.

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an dieser Umfrage.

#### Kontakt:

##### Markus Schneitter

Gemeinderat und Präsident LaNU  
Gemeinde Vordemwald  
[markus.schneitter@vordemwald.ch](mailto:markus.schneitter@vordemwald.ch)  
062 751 40 68 oder 051 281 30 25

##### Andrea Zischka

Praktikantin  
Kanton Aargau, Abteilung Landschaft und Gewässer  
[andrea.zischka@ag.ch](mailto:andrea.zischka@ag.ch)  
062 835 34 02

Werfen Sie bitte die ausgefüllte Umfrage bis am 30. August 2020 in den Briefkasten der Gemeindeverwaltung. Die Umfrage kann auch online durchgeführt werden:

<https://www.umfrageonline.ch/s/vordemwald>



Alle Informationen werden vertraulich behandelt, nur in anonymisierter Form verwendet und nicht an Dritte weitergegeben.

1) Ist Ihnen das Motto "Typisch Vordemwald - Naturfreundlicher Siedlungsraum" bekannt?  Ja  Nein

2) Wie passend finden Sie dieses Motto für die Gemeinde Vordemwald?

nicht passend  wenig passend  gut passend  sehr gut passend

3) Was macht im Wesentlichen die Identität der Gemeinde Vordemwald aus? (1= gar nicht, 2= kaum, 3= mittel, 4= viel; mehrere Antworten möglich)

	1	2	3	4
Lebensart (z.B. Feste, Restaurant)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sehenswürdigkeiten (z.B. Sennhof, Benzligen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Natur & Landschaft (z.B. Wälder, Wiesen, Gewässer)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Leute (z.B. Kultur, Religion, Mundart)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einkaufsmöglichkeiten/Gewerbe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

anderes: \_\_\_\_\_

4) Ich habe die Bereitschaft persönlich etwas zur Naturförderung in meiner Gemeinde beizutragen und das Motto zu unterstützen:  trifft voll zu  trifft eher zu  trifft eher nicht zu  trifft gar nicht zu

5) Ich glaube, dass jeder Einzelne durch einen Beitrag zur Naturförderung einen Mehrwert für die Natur in der Gemeinde erreichen kann:  trifft voll zu  trifft eher zu  trifft eher nicht zu  trifft gar nicht zu

**6) Was sind für Sie wichtige Gründe, um die Natur in der Gemeinde zu fördern?**

- für zukünftige Generationen
- weil sie die Gesundheit und das Wohlbefinden unterstützt
- weil sie zur Verbesserung des Klimas beiträgt
- weil es unsere Pflicht ist
- weil jede Art ein Recht auf Leben und Entfaltung hat
- weil es den Zusammenhalt untereinander fördert
- Ich halte eine spezifische Förderung der Natur für nicht notwendig

**7) Wie haben Sie von den Massnahmen zur "Naturförderung im Siedlungsraum" in Vordemwald erfahren?**

- LaNU-Stamm
- Merkblätter am Schalter der Gemeindeverwaltung
- Homepage der Gemeinde Vordemwald
- aus einer Zeitung
- Zeitschrift Umwelt Aargau
- von Freunden, Bekannten oder Nachbarn

**8) Welche Massnahmen der Gemeinde zur Förderung der Natur in Vordemwald sind Ihnen aufgefallen?**

- Wildblumenwiese beim Gemeindehaus (zwischen Raiffeisenbank und Volg)
- Erlebnispfad (Start beim Gemeindehaus)
- Extensive Flachdachbegrünung am Zivilschutzgebäude beim Gemeindehaus
- Hochwasser-/Kleintierdurchlass (Nähe Kreisel beim Restaurant "Zur unteren Säge")
- natürlich gestaltete Pfaffnern mit Holzelementen & Kleinstrukturen
- Aufgewertete Strassenböschungen (Zofingerstrasse Nordseite)
- Strassenböschung mit Steinlinsen (Zofingerstrasse Südseite)
- Naturnah gestalteter Spielplatz (Spielplatz Lisch) mit Weiher in der Schulhausumgebung
- Böschung mit Wildblumen (unterhalb der Kirche)
- Neugestaltung Alten Friedhof
- Aufwertung der ehemaligen Deponie "Wilital"
- Naturschutzgebiet Weihergut
- keine

**9) Welche der in Frage 8 aufgezählten Massnahmen gefällt Ihnen besonders gut \_\_\_\_\_ und warum? (mehrere Antworten möglich)**

- passt gut in das Gesamtbild der Gemeinde
- hat einen natürlichen Charakter
- ist ein Beitrag zur Natur im Allgemeinen
- macht Natur mitten Dorf gut erlebbar
- ist abwechslungsreich gestaltet
- ist farbig und lebendig
- leistet einen Beitrag zur Naherholung
- Verwendung von natürlichem Material
- ansprechend gestaltet
- die Massnahmen gefallen mir nicht

**10) Welche der in Frage 8 aufgezählten Massnahmen gefällt Ihnen nicht \_\_\_\_\_ und warum nicht? (mehrere Antworten möglich)**

- passt nicht ins Gesamtbild der Gemeinde
- sieht unästhetisch aus
- sieht verwahrlost und ungepflegt aus
- Mehrwert und Nutzen ist nicht erkennbar
- wenig einladend zum Verweilen
- ist nicht ansprechend gestaltet
- wüst und verwildert
- mir gefallen alle Massnahmen

**11) Ich erkenne im Allgemeinen einen Gewinn für die Natur in den durchgeführten Massnahmen?**

- ja
- nein

**12) Wird Ihrer Meinung nach, durch die naturfördernden Massnahmen auch ein spürbarer Mehrwert in der Lebensqualität im Ort erreicht?**

- ja, weil \_\_\_\_\_
- nein \_\_\_\_\_

**13) Welches ist Ihr Lieblingsplatz in der Natur in Vordemwald und warum?**

---

---

**14) Die in der Gemeinde für die Natur aufgewerteten Flächen animieren mich dazu:  
(mehrere Antworten möglich)**

- |   |   |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> mehr Zeit in der Natur zu verbringen     | <input type="checkbox"/> mich bei Nachbarn beklagen                   |
| <input type="checkbox"/> Wildtiere und Pflanzen zu beobachten     | <input type="checkbox"/> Beanstandungen bei der Gemeinde              |
| <input type="checkbox"/> mich mehr für die Natur zu interessieren | <input type="checkbox"/> mehr Ordnung und Pflege im Garten/auf Balkon |
| <input type="checkbox"/> etwas zur Naturförderung beizutragen     | <input type="checkbox"/> haben keinen Einfluss auf mich               |

**15) Welche durchgeführten Massnahmen von Privaten haben Sie bereits in Vordemwald entdeckt?**

- Garten mit einheimischen Pflanzen und Sträuchern
- Balkon mit einheimischer Bepflanzung
- extensive Blumenwiese oder Blumenrasen
- Wildhecke mit einheimischen Wildsträuchern; eventuell mit Dornensträuchern
- Dachbegrünungen/Fassadenbegrünung
- naturnahe Tümpel und Weiher
- Vogelnistkästen, Fledermauskästen
- Wildbienenhotel und andere Nisthilfen
- Regenwassertonne/Regenwassernutzung
- Kleistrukturen wie Stein-, Laub-, Asthaufen, Totholzstrukturen, Trockenmauerchen, etc.
- keine

**16) Sind Ihnen ökologische Aspekte bei der Planung und Gestaltung von Aussenräumen wichtig?**

- Ja, in meiner direkten Umgebung (Garten/Balkon, Wohnquartier, Arbeitsplatz)
- Ja, in öffentlichen Bereichen - dies ist Aufgabe der Gemeinde
- Nein, wir leben bereits auf dem Land, da gibt es genug Natur.

**17) Wie sollten Grün- und Freiflächen im Siedlungsraum ihrer Meinung nach idealerweise aussehen?  
(mehrere Antworten möglich)**

- aufgeräumt  einheitlich  sauber  vielfältig  lebendig  wild  naturnah  farbenfroh

**18) Welche der von der LaNU erstellten Merkblätter sind Ihnen bekannt?**

(Die Merkblätter sind auf der Homepage der Gemeinde Vordemwald "[www.vordemwald.ch](http://www.vordemwald.ch)" ersichtlich)

- |   |   |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Flachdach begrünen                   | <input type="checkbox"/> Schnäppchenjagd im Garten                                    |
| <input type="checkbox"/> Glas und Licht – ohne Schattenseite  | <input type="checkbox"/> Rohstoffe im Garten<br>(Anhang zu Schnäppchenjagd im Garten) |
| <input type="checkbox"/> Unbeliebte Mitbewohner               | <input type="checkbox"/> keines (weiter mit Frage 23)                                 |
| <input type="checkbox"/> Achtung Kleintierfallen              |   |
| <input type="checkbox"/> Willkommene Gäste in Haus und Garten |   |

**19) Woher kennen Sie die Merkblätter?**

- |  |  |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Homepage der Gemeinde | <input type="checkbox"/> Prospekthalter im Gemeindehaus        |
| <input type="checkbox"/> LaNU-Stamm            | <input type="checkbox"/> Beilage Baugesuch                     |
|  | <input type="checkbox"/> von Freunden, Bekannten oder Nachbarn |

**20) Bitte bewerten Sie die Merkblätter auf ihren Nutzen (1= nicht nützlich, 2= wenig nützlich, 3= nützlich, 4= sehr nützlich)**

	1	2	3	4
Flachdach begrünen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Glas und Licht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schnäppchenjagd im Garten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rohstoffe im Garten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Willkommene Gäste in Haus und Garten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Achtung Kleintierfallen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unbeliebte Mitbewohner	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**21) Haben sie bereits erste Tipps der Merkblätter umgesetzt?**

- ja, folgendes: \_\_\_\_\_
- nein, habe ich aber noch vor
- nein, habe ich nicht vor

**22) Was würden Sie an den Merkblättern verbessern?**

- Sie sind bereits gut durchdacht und aufbereitet
- weniger Text
- es sind mir zu viele Infos auf einmal
- die Merkblätter sollten umfangreicher sein
- konkrete "Schritt für Schritt"- Anleitung angeben
- mein Verbesserungsvorschlag: \_\_\_\_\_

**23) Wo sollten Ihrer Empfehlung nach Merkblätter aufliegen, damit möglichst viele EinwohnerInnen diese entdecken und davon profitieren können?** \_\_\_\_\_

**24) Welche Flächen haben Sie bereits ökologisch aufgewertet beziehungsweise welche Strukturen zur Naturförderung haben Sie bereits erstellt?**

- Garten mit einheimischen Pflanzen und Sträuchern
- Balkon mit einheimischer Bepflanzung
- extensive Blumenwiese oder Blumenrasen
- Wildhecke mit einheimischen Wildsträuchern; eventuell mit Dornensträuchern
- Dachbegrünungen/Fassadenbegrünung
- naturnahe Tümpel und Weiher
- Vogelnistkästen, Fledermauskästen
- Wildbienenhotel und andere Nisthilfen
- Regenwassertonne/Regenwassernutzung
- Kleistrukturen wie Stein-, Laub-, Asthaufen, Totholzstrukturen, Trockenmäuerchen, etc.
- keine

**25) Auf welchem Weg möchten Sie gerne mehr über Naturförderung in der Gemeinde informiert werden? (mehrere Antworten möglich)**

- Lokalzeitung
- Social Media (Facebook, Twitter, Instagram, LinkedIn, Snapchat, YouTube)
- Homepage der Gemeinde
- im lockeren Gespräch über den Gartenzaun/oder am Stammtisch im Restaurant
- Veranstaltungen in der Gemeinde:  Vortrag  Exkursion  Infostand  Aktionstag  
 Schulveranstaltung  Dorffest  Praxiskurs
- Infolyer am Schalter der Gemeindeverwaltung
- Merkblätter, Anleitungen
- Beratung in meinem Garten durch eine Fachperson
- auf andere Weise (welche: \_\_\_\_\_)

**26) Welche Unterstützungen wären wünschenswert, um selbst etwas zur Naturförderung umzusetzen?**

- Beratung im Garten durch eine Fachperson
- genaue Bauanleitungen
- Checkliste zum Unterhalt
- Praxisworkshop zum Ausprobieren unter fachlicher Betreuung
- Wettbewerb/Auszeichnung (Umweltpreis, Gartentorplakette, Strassenplakat mit den Gewinnern)
- Gartengerätschaft zur Leihe
- Mithilfe bei Transport von Aufwertungsmaterial
- Aktive Mithilfe bei körperlicher Arbeit
- eine Erfahrungsgruppe zum persönlichen Austausch (was hat funktioniert, was nicht, Tipps)

**Vielen Dank für Ihre Beteiligung an dieser Umfrage!**